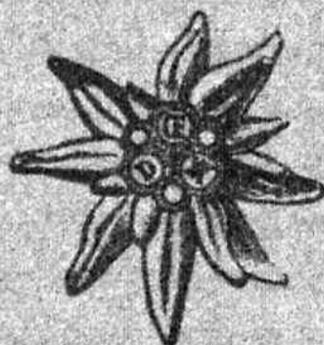


Sektion Schwaben des Deutschen und Öster- reichischen Alpenvereins

**Sitz in Stuttgart • Gegründet 1869
Eingetragener Verein**

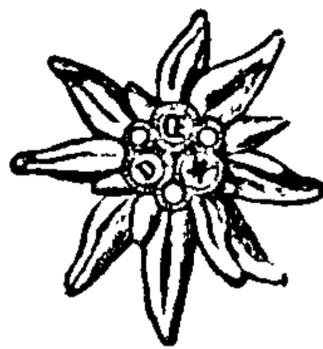


Jahresbericht 1920—1924

Jahres-Bericht
der
Sektion Schwaben
des Deutschen u. Österreichischen
Alpenvereins

(Sitz in Stuttgart -:- Gegründet 1869)
Eingetragener Verein

für
die Jahre 1920—1924



STUTTGART
Druck von Jung & Sohn
1925

Bericht über die Jahre 1920—1924,

**herausgegeben aus Anlaß des 55-jährigen Bestehens der Sektion Schwaben
des D. u. Ö. Alpenvereins.**

**Vorwort von Paul Dinkelacker
derzeit Vorsitzender.**

**„Freue dich, daß du zu ringen hast!
nur auf den Bergen blüht Edelweiß,
je steiler die Pfade, je schöner der Preis,
je höher das Tagwerk, je süßer die Rast,
Freue dich, daß du zu ringen hast!“**

Fünf Jahre sind vergangen, ohne daß unsere Mitglieder wie in den Zeiten vor dem Kriege den gewohnten Jahresbericht über das Wirken und Werden der Sektion erhalten haben. Die im Jahre 1919 zu Ehren des 50jährigen Bestehens herausgegebene Festschrift war das letzte wertvolle Geschenk, das wir auf Grund einer Rücklage aus Friedenszeit den Alpenfreunden überreichen konnten.

Die Hauptarbeit der letzten 5 Jahre und all unser Sorgen galt der Vollendung zweier Aufgaben, die uns der Kriegsausbruch nicht mehr zu Ende hatte führen lassen,

dem Ausbau der Schwarzwasserhütte im Walsertal und
dem Aufbau des Hallerangerhauses im Karwendel.

Es war ein Ringen mit Hemmnissen jeder Art, aber zähwilliger Bergsteigergeist hat sie bezwungen, allen Kriegs- und Nachkriegsfolgen, die fast noch schlimmer waren, zum Trotz. Erst im Herbst 1920 war unsere Schwarzwasserhütte so weit fertig, daß sie in einem kleinen Kreise Getreuer eingeweiht werden konnte.

Aber groß waren die Opfer, die gebracht werden mußten. Unsere zu- meist aus Jungvolk bestehende und deshalb durch Kriegsverluste besonders schwer betroffene S.A.S. war der Größe der Aufgabe erlegen und so mußte denn die Sektion und schließlich, als auch deren Kräfte an der Geldentwertung erlahmten, sogar der Gesamtverein zur endlichen Vollendung des Werkes tatkräftigen Beistand leisten.

Ohne Besinnen, wenn auch schweren Herzens, wurde zuerst die Hüttenkasse des Hallerangerhauses mit dem Friedensbeitrag des Gesamtvereins von 15 000 Mark, der im Rohbau seit 1914 fertigen Skihütte geopfert, ebenso alle verfügbaren Mittel der Sektion, und doch hätten wir ohne einen weiteren Zuschuß vom Hauptverein in Höhe von 15 000 Mark das Werk damals nicht vollenden können.

So würde das Heim, ursprünglich als Skihütte gedacht, zur Alpenvereinshütte. Aber bei der Unsicherheit der Nachkriegsjahre wäre eine gut eingerichtete an der Grenze der beiden Reiche gelegene Hütte ohne Daueraufsicht durch einen Hüttenwirt vor Beraubungen nicht zu schützen gewesen. Seitdem ist unsere Schwarzwasserhütte, die Professor Wagner so zweckmäßig erbaut und Architekt Hauser so gemütlich eingerichtet hat, im Sommer und Winter zu einem vielbesuchten Bergsteigerheim geworden. Wir „Schwaben“ sind mit diesem Bau wieder einmal bahnbrechend im Alpenvereine vorgegangen — es ist die erste Hütte, die als Skiheim erbaut worden ist — es war eine winteralpine Tat!

Schönstes Skigebiet und der vor Eröffnung der Hütte nur wenigen zugängliche Didamskopf ist damit den Skiläufern im Alpenverein erschlossen worden. Der Mannen aus den Reihen unserer S.A.S., die einst scharfsichtig den Wert dieses einzigartigen Hüttenplatzes erkannt haben, gedenkt unsere Sektion mit Worten hoher Anerkennung.

Als glückliche Folge dieses Baus — 10 Jahre nach seinem Beginn — fiel das ganze schöne Arbeitsgebiet des kleinen Walsertales vom Torkopf bis zum gewaltigen Widderstein unserer Sektion zu.

Aber viel schwerer noch als der endlich gelungene Bau der Schwarzwasserhütte sollte für uns „Schwaben“ der Aufbau des Hallerangerhauses werden. Seit Sommer 1914 stand der gemauerte Sockel, lag das Bauholz geschlagen und größtenteils behauen im Walde, waren die Tausende von Dachschildeln in Wind und Wetter dem Verderben ausgesetzt. Durch das Opfer der Hüttenkasse für das Skiheim ging zunächst ein weiteres Jahr verloren, aber ermutigt durch unseren Erfolg im Walsertal nahmen wir 1922 den Kampf auf, der erst nach mehrjährigem Ringen mit unerhörten Hemmungen aller Art zum endlichen Siege führte. Im ersten Baujahr brachte uns der Verfall der österr. Kronen um unser dort angelegtes Baugeld; im zweiten Baujahr verschlang der Zusammenbruch der deutschen Mark alle unsere Hüttenbeiträge. Dann wurden unsere Dachschildeln restlos gestohlen und unsere in einer Nothütte untergebrachte Einrichtung soweit sie aus der Lawine geborgen wurde, von Einbrechern auf Wagen weggeführt, die jahrelang nur darauf gewartet, bis wir Fahrweg und Brücke wieder erstellt hatten.

Aber immer wieder gelang es dem einmütigen Willen der Hauptversammlungen zum Durchhalten und dem Opfersinn unserer Mitglieder im neuen Sommer mit neuem Mut ans Werk zu gehen. Aber erst durch die kräftige und wiederholte Mithilfe des Gesamtvereins und als die Not am größten, zuletzt durch den brüderlichen Beistand des Zweiges Innsbruck des Alpenvereins, der uns mit seinen inzwischen wieder hochwertigen Kronen 60 Millionen zum Ausbau lieh, konnte das Werk nach gerade 10jähriger Bauzeit vollendet werden. Im Sommer 1924 wurde das mit vereinter Hilfe erbaute Bergheim in Gegenwart der Vertreter des Hauptvereins,

des Zweiges Innsbruck, zahlreich befreundeter und benachbarter deutscher und österr. Sektionen und viel Tiroler Volks feierlich und festlich eingeweiht. Wie's guter alter Tiroler Brauch, vollzog unser Mitglied Stadtpfarrer Fischer von Wildbad die kirchliche Weihe. Die Festreden waren umrahmt von herrlichen Gesängen unserer Bergfreunde vom Stuttgarter Liederkranz. Wer's miterlebt, wird die erhebenden Stunden inmitten der ewigen Bergwelt und der fröhlichen Menschen nicht vergessen.

Unser getreuer Hüttenwart Adolf Mayer, endlich der drückenden Bau-sorgen ledig, strahlte wie wenn's sein eigenes Heim wäre. War schon unsere Schwarzwasserhütte Muster eines trauten Bergheims, so hatte hier unser Hüttenbaumeister Hauser, trotzdem während des Baues der Grundriß verkleinert werden mußte, eine neue, geradezu vorbildliche Hüttenform geschaffen. Die Richtlinien im Alpenverein, die nach Schlichtheit im Hüttenwesen streben, sind befolgt und doch ist ein gemütliches Heim erstanden, und unser altbewährter Hüttenwirt Ruech und seine Theres sorgen wieder für Atzung und Ordnung im neuen Heim.

Nicht weit vom Haus, das von seinem hohen Stand beherrschend ins Tal sieht, ist ein Nebenbau, in dem zeitgemäß ein Koch- und Schlafräum für Selbstversorger und Jugendwandergruppen eingerichtet ist. Vor dem Hause erfreut den müden Wanderer das Rauschen des Brunnens.

So war wider Erwarten der große Wurf doch geglückt und unbeugsamer Bergsteigerwille am Ziel, und Hochstimmung war es, die alle Festgäste beseelte. Schon damals reifte der Entschluß, daß die Tausende zu Haus diese Weihstunden in einem Jahresfeste miterleben sollen, und wie damals in den Bergen, so brauste auch in der Liederhalle unwillkürlich das Lied aus tausend Kehlen:

Deutschland, Deutschland über alles!

Verschönt wurde dieses Fest durch unseren Ehrenvorstand Anton Entreß, der trotz seiner 80 Jahre als alter Bergführer mit Seil und Pickel dazu erschien.

Wer's miterleben durfte, wird das Bild, das diese Wiederholung auch auf der Bühne bot, als liebe Erinnerung festhalten.

Festrede!

beim Alpenvereinsfest in der Liederhalle gesprochen:

Liebwerte Berggemeinde!

Nach den erhebenden Klängen des Gesangs und unseres Bergglöckleins traurem Ton laßt mich mit einem Menschenwort in die rauhe Wirklichkeit überleiten: Des rechten Mannes schönste Feier ist die Tat! und eine alpine Tat ist hier von den Schwaben mit dem Aufbau des Hallerangerhauses geleistet worden. Wir feiern darob ein Fest und wir haben ein Recht, ein solches zu feiern. Nach 10jährigem Kampfe mit jeglicher Unbill ist das Werk errichtet und ich danke in dieser feierlichen Stunde von Herzen allen denen, die zum Gelingen beigetragen.

Herzlich willkommen entbiete ich als Vorstand des Vereins Euch allen, die Ihr heute zu uns in die Berge gestiegen um die Weihe unseres Hauses zu verschönen. Euch Mannen und Frauen, Alter und Jugend, Stadtleute und Landvolk, Deutsche und Tiroler!

Möge dies träute Bergheim der Jungbrunn werden für deutsche Tatkraft und echten Bergsteigergeist! Wir im Alpenverein ziehen bewußt solche Männer der Tat heran, mit denen wir einst, wenn die Stunde gekommen, den größeren Bau errichten wollen, in dem alles was deutsch ist — 85 Millionen — brüderlich vereint darin hausen können. Ich meine das große deutsche Haus, das uns die donnernde Schicksalslawine mit fortgerissen. Wir werden es bauen nach dem Rechte der Freiheit der Völker, die fremde Propheten jetzt auf allen Gassen predigen und die zur frechen Lüge wird, wenn sie für alle gelten soll — nur nicht für Deutsche!

Aber nichts kann uns rauben
Liebe und Glauben
Zum deutschen Land
Es zu erhalten
Und zu gestalten
Sind wir gesandt!
Sollten wir sterben
Unseren Erben
Wird dann die Pflicht
Es zu gestalten
Und zu erhalten
Deutschland — stirbt nicht!

Bis dahin bleib Du, trautes Bergheim an der Grenzmark unserer Völker das Sinnbild, was im kleinen Kreise deutsche Tat und einiger Wille leisten kann: So weihe ich dich denn mit dem Spruche:

Im Sonnenschein, im Sturmgebraus
Steh fest! Du Hallerangerhaus!

Leider mußte jahrelang hinter dem einen großen Ziel, halbfertiges, das uns der Krieg hinterlassen, zu vollenden, so manches andere Gebiet auf dem wir „Schwaben“ uns sonst mit Erfolg betätigt hatten, abseits liegen bleiben oder gar aufgegeben werden. Das war vor allem der Silvrettaführer, der auf Anregung von Walter Flaig und von ihm bearbeitet im Selbstverlage unserer Sektion erscheinen sollte. Ein solcher Führer hätte gerade uns, die wir durch unsere Jamtalhütte Hüter dieses großartigen Gebietes sind, Ehre gemacht und die erste Rate von 5000 Mark war dazu auch einmütig bewilligt worden. Als aber bei der Geldentwertung weitere Zuschüsse notwendig wurden, und wir diese bei unseren Bausorgen mit dem besten Willen nicht mehr leisten konnten, mußte die Herausgabe des Führers leider einem Verlage überlassen werden. Auch die früher üblichen gedruckten Jahresberichte, Fahrtenbericht, Mitgliederverzeichnis, Bücherverzeichnis und der so nötige Druck unserer Satzung mußte wegfallen. Für unsere kostbare Bücherei konnten nur noch die dringendsten alpinen Werke beschafft werden. Mußte so die Tätigkeit im Verein wohl oder übel eingeschränkt werden, so wurde dafür auf einem anderen Gebiet ge-

steigertes Leben entfaltet. Ermutigt durch die stetige zunehmende Mitgliederzahl und in der Erkenntnis, daß die Mehrzahl der Alpenfreunde infolge von Paßgebühren, Einreiseerlaubnisschein, Unbedenklichkeitsvermerk, Aufenthaltsbewilligung und Valutaschwierigkeiten den Besuch der Alpen gegenüber früher in sehr beschränkter Weise sich leisten können, suchten wir im Vortragssaal in Wort und Bild die Alpenwelt vor Augen zu führen und so Tausenden in den Jahren der niederdrückenden Ernährungsorgen wenigstens für Stunden Vergessen und Erhebung zu bieten.

Ausschußmitglied Junken hat in stiller, unermüdlicher Arbeit dieses heute so wichtige Gebiet in ungeahnter Weise ausgebaut und die Erfolge und der starke Besuch mögen ihm sagen, wie gerne ihm unsere Mitglieder auf diesem Wege folgen. Es ist ihm sogar gelungen, in dieser schweren Zeit die ganze, für die Lichtbilderabende notwendige Einrichtung durch Stiftungen und Einnahmen für unseren Verein zu beschaffen. Ihm sei hiefür herzlich gedankt. Aber nicht bloß wir „Schwaben“ sind ihm verpflichtet, auch die anderen Sektionen haben Vorteile von der Ausgestaltung des Vortragswesens, wie sie heute in großzügiger Weise bei uns durchgeführt ist.

Im Jahre 1921 wurde auf Anregung und unter Führung unserer Sektion der Großschwäbische Bund im Alpenverein gegründet, dem alle 14 württ. Sektionen und 6 badische Sektionen beigetreten sind. Es galt dabei vor allem die gemeinsamen Belange im Gesamtverein, gegenüber Behörden, bei Festsetzungen der Hüttengebühren, bei Gewinnung von Vortragsrednern usw. zu vertreten.

Wir „Schwaben“ stehen am Abschluß des 55jährigen Bestehens unseres Vereins zugleich an einem Abschluß der großen Aufgaben, deren Vollendung uns frühere Zeiten hinterlassen hatten und die freigewordenen Kräfte der Sektion können jetzt in den Dienst neuer Aufgaben gestellt werden. Da gilt es mit reiflicher Ueberlegung ans Werk zu gehen, denn nicht immer ist das Alte heute überholt und das Neue auch das Bessere. Eine so große Sektion wie die unsere — sie ist mit ihren rund 5000 Mitgliedern heute die zweitgrößte im Reiche — muß für die Alpenfreunde jeder Richtung Raum in ihren Reihen haben, für die große Zahl der Veteranen des Alpinismus in unserer Mitte, die unsere Sektion zu Ansehen und Wert verholfen, so gut wie für die bergstürmende Jugend, die uns in hellen Scharen beitrifft.

Gerade eine so große Sektion eignet sich viel schwerer zu Versuchszwecken und zur Durchführung neuer Grundsätze als eine kleine mit einem Kreis gemeinsamer Alpenfreunde, die Ort, Alter und Beruf einander nahe bringt. Wir „Schwaben“ bilden nicht wie andere Sektionen eine Ortsgruppe, unsere Mitglieder sind im ganzen Lande verteilt und wir sind stolz darauf, die Alpenfreunde von Heidenheim bis Schramberg, von Mühlacker bis Ebingen, ganz im Sinne unseres Gründers Harpprecht, heute noch um uns zu einen, als der gegebene Sammelpunkt aller Bergsteiger Schwabens, in deren Städten eigene Sektionen nicht lebensfähig wären.

Bei der wichtigsten Aufgabe der Erziehung unserer neuen Mitglieder zu Bergsteigern im besten Sinne, die später unserer Sektion zur Ehre gereichen, sind wir besonders auf die Mithilfe unserer Bergsteigergruppe und weiterer Mitglieder im Lande angewiesen, auf Männer in unseren

Reihen, die Bergerfahrung und Begeisterung haben und unserem Zuwachs alpine Sitte und Bergsteigerart zu lehren verstehen. Es wird dann die Aufgabe der Sektion sein, zu solchen Führungskursen namhafte Beiträge zu leisten.

Unsere Jamtalhütte, in einem der besten Hochalpenskigebiete gelegen, ertreut sich nicht nur Sommers des sehr starken Besuchs der Fluchtornbesteiger und Gletscherwanderer, sondern wird jetzt auch im Winter wegen der hervorragenden Skifahrten auf den Augstenberg und den Piz-Buin zum vielbegehrten Ziel unserer Winteralpinisten. Eine Bewirtschaftung während des ganzen Jahres ist deshalb dringend und unser als Bergführer und Hüttenwirt gleich angesehener Albert Lorenz ist dazu bereit.

Die für die Zwecke des Um- und Anbaus nötigen Mittel hat unsere Hauptversammlung bewilligt. Es ist geplant, so bald unsere Mittel dazu reichen, diese Hütte als erste, mit Hilfe des nahen Gebirgsbaches für elektrische Beleuchtung, Heizung, Kochung und Trocknung einzurichten und so den Aufenthalt, namentlich für die Wintergäste so billig als möglich zu gestalten.

Eine neue Skihütte soll erstellt werden und unsere S.A.S. ist auf der Suche nach einem Skigebiet, um dort mit Hilfe der Sektion als Ersatz für die Schwarzwasserhütte ein eigenes Skiheim zu errichten, und es ist Ehrenpflicht der Sektion ihr hiebei jede mögliche Beihilfe zu leisten. Unsere Hauptversammlung hat deshalb den hohen Betrag von 15000 Mark in drei Jahresraten bewilligt. Die Zahl der Skiläufer in der Sektion ist hoch und da die S.A.S. laut Satzungen die Zugehörigkeit ihrer Mitglieder zum Alpenverein verlangt, werden uns durch ihre werbende Tätigkeit dauernd jugendliche Kräfte zugeführt. Unsere S.A.S. ist stolz darauf, daß ihr Mitglied Schmid als bester „Stadtläufer“ gilt, daß der Erstersteiger der Hornisgrinde an Weihnachten 1894, Bankbeamter Fränkle, ihr als Gründungs- und einstiges Ausschußmitglied heute noch angehört und daß sie mit Emil Schaller einst den Schwäbischen Schneeschuhbund gegründet hat und heute den Vorsitzenden des Deutschen und Oesterreichischen Skiverbands stellt.

Unsere Stuttgarter Hütte ist im Gegensatz zur Ueberfüllung der andern Hütten nur schwach besucht und doch ragt in ihrer nächsten Nähe die stolze Rockspitze, das „Matterhorn der Lechtaler“ auf. Wer ist der Bergsteiger in der Sektion, der sie auf allen Flanken angehen will und in einem Lichtbildervortrag für sie wirbt?

Auf die Pflege des Heimatwanderns ist in den letzten Jahren erhöhter Wert gelegt worden in der Erkenntnis, daß es vielen unserer Mitglieder bei der Notlage der Nachkriegszeiten eben einfach nicht mehr möglich war in die geliebten Alpen zu ziehen und sie sich darauf beschränken mußten im Kreise der Alpenfreunde über die Heimatberge zu wandern und wenn ihnen dabei Bergheil zuteil wurde, das Land ihrer Sehnsucht in weiten Fernen zu erblicken.

Mehr als dies früher der Fall war, ist leider ein starker Wechsel im Mitgliederstand festzustellen. Sollte unser Nachwuchs die Treue zum Verein und zu den Alpen weniger halten als wir, denen die Zugehörigkeit zum Alpenverein, das Edelweiß am Hut von der ersten Gipfelbezwinigung bis zur letzten Bergfahrt unseres Lebens etwas Liebgewordenes, Selbst-

verständliches ist? Ich mag's nicht glauben und sehe diese Erscheinung nur als Folge von Beamtenabbau, Entlassungen und Geldnöten an.

All unsere Arbeit in der Sektion sowohl, wie im gesamten Alpenverein muß heute dem Streben gewidmet sein, unser durch Krieg und Nachkrieg geschwächtes Volk herauszuführen aus dem Elend der Jetztzeit und dem Druck des Erwerbslebens, sei es nur auf Stunden andächtiger Stille bei unseren Vortragsabenden, sei es in die gottgeweihte Freiheit der Berge, um für Tage und Wochen weitab vom Dunst der Städte in reinen Höhen sich zu stärken zu neuem Kampfe.

Hat unsere Sektion Schwaben solchen Dienst an Volk und Vaterland geleistet? Ist es ihr gelungen auch unter den erschwerten Umständen der Gegenwart in solch edlem Sinne auf ihre Mitglieder zu wirken, dann hat sie ein Anrecht auf eine wirkungsfrohe Zukunft erworben, würdig ihrer stolzen Vergangenheit. Dieser vaterländische großdeutsche Gedanke bildete den Grundton bei der feierlichen Einweihung des Hallerangerhauses im fernen Karwendel und er kam noch einmal in vollen Akkorden zur Geltung im Beisein Tausender im Festsaal der Liederhalle.

Einheit des Deutschtums! Diese zu hüten ist heute in unserem durch fremde Willkür zerrissenen Volke heilige Pflicht und da steht getreu seinem Namen als der gegebene Vertreter von Ostreich und Westreich

unser großer Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.

Allgemeines aus den Jahren 1920-1924.

1. Mitgliederbewegung.

Mit 2014 Mitgliedern traten wir in unser 50. Vereinsjahr 1919. Wie in Deutschland die Begeisterung für alles, was Sport heißt, wuchs, so wuchs auch unsere Mitgliederzahl in ungeahnter Weise.

Der Stand betrug

Ende 1919	2224 Mitglieder,
Ende 1920	2137 Mitglieder,
Ende 1921	3328 Mitglieder,
Ende 1922	3903 Mitglieder,
Ende 1923	4188 Mitglieder,
Ende 1924	4792 Mitglieder,

(Vollmitglieder in Stuttgart 2575, auswärts 1905, außerordent. 292, nur Sektions-Mitglieder 20).

Der Stand wäre noch größer, wenn nicht der Wechsel durch Austritt und Ausschluß infolge Nichtzahlung der Beiträge ein so großer gewesen wäre.

Unsere Sektion stand nach ihrer Mitgliederzahl am 31. Juli 1924 an 4. Stelle unter allen Sektionen (Austria-Wien 12 073, München 10 162, Innsbruck 5407.

Wie die Zahl der Mitglieder (Gesamtverein 209 564) wuchs, so mehrten sich auch die Stimmen derer, die vor dieser Entwicklung warnten. Aller-

orts wurden die Aufnahmebedingungen verschärft und auch wir haben es uns zur Pflicht gemacht, die Tölzer Richtlinien streng zu befolgen. Stellung von 2 Bürgen und 4wöchiger Aushang sind unumgänglich, Ausnahmen werden nicht gemacht.

Um den Zuzug von solchen zu verhindern, für die das Jahresfest den Hauptreiz bildete, wurde die Aufnahme 6 Wochen vorher gesperrt. Die schärfste Maßregel bildet die allgemeine Aufnahmesperre vom 15. Juni bis 15. September, die auf Antrag unserer Bergsteigergruppe in der Hauptversammlung vom 27. Nov. 1924 beschlossen wurde und 1925 zum 1. Mal in Kraft tritt. Es soll ein Mittel sein, dem Verein solche Personen fern zu halten, die nur einer plötzlichen Anwendung folgend oder lediglich finanzieller Vorteile halber die Aufnahme erstreben. Für die Hauptversammlung in Innsbruck ist dieser Antrag ebenfalls vorgelegt worden, und von den anderen Schwäbischen Sektionen haben sich dieser Maßregel eine erkleckliche Anzahl angeschlossen. Aus dem Schrifttum ist übrigens zu ersehen, daß eine große Anzahl anderer Sektionen diese Maßregel insofern schon längst eingeführt hat, als sie in den Sommermonaten entweder die Geschäftsstelle schließen oder keine Vorstandssitzungen abhalten, tatsächlich also ebenfalls keine Mitglieder aufnehmen.

2. Unsere Toten.

Unserer Toten wurde bei den Hauptversammlungen gedacht.

1919 verloren wir den Gründer und ersten Vorsitzenden Präsident F r h r. v. G e m m i n g e n und Direktor v o n R e n n e r. Ihre Verdienste würdigt die Festschrift für 1919.

1921 starb E m i l S c h a l l e r, der Gründer der Schneeschuhabteilung. Ehre ihrem Andenken.

3. Ehrungen.

Als im Frühjahr 1920 Anton E n t r e ß altershalber den Vorsitz niederlegte, fand der Vorschlag, ihn seiner Verdienste um die Sektion willen zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen, begeisterten Beifall und im Herbst 1923 erstattete die Hauptversammlung unserem Otto B ö h m den Dank für seine zwölfjährige Führung der Geschäfte des Rechners durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft erhielten:

1920.

1. Bareiß, Otto, Inspektor, Degerloch.
2. Binder, Paul, Bankier.
3. Bosch, Robert, Fabrikant Dr.
4. Bumiller, Alfred, Kaufmann.
5. Dorner, R., Oberpostkassier, Zuffenhausen.
6. Faber, Karl, Kaufmann, Kirchheim-Teck.
7. Emendörfer, Jakob, Fabrikant, Dinkelsbühl.
8. Finckh, Alfred, Kaufmann.
9. Finckh, Karl, Fabrikant.
10. Göhrum, Hermann, Dr. med.
11. Gutekunst, Richard, Kunsthändler, Bern.
12. v. Haldenwang, Artur, Geh. Kriegsrat.

13. Hausch, Fr., Kaufmann.
14. Heimberger, Hermann, öffentl. Notar.
15. Hildt, Wilhelm, Rechtsanwalt.
16. Hoffmann, Heinrich, Verl. Buchhändler.
17. Hugendubel, A., Fabrikant.
18. Hugendubel, Ernst, Fabrikant.
19. Katz, Adolf, Fabrikant Dr.
20. Kappler, Ernst, Maler, Buch-Ammersee.
21. Lang, Theodor, Fabrikdirektor, Haltingen.
22. Mayer, Hermann, Apotheker, Cannstatt.
23. Ostermayer, Erhard, Major a. D.
24. Pfeilsticker, Karl, Apotheker, Ulm.
25. Preuner, Karl, Direktor, Tübingen.
26. Sandberger, Viktor, Kaufmann.
27. Sauter, Otto, Apotheker, Heidelberg.
28. Schweitzer, Rudolf, Architekt.
29. Seifriz, Franz, Regierungsrat, Saulgau.
30. Seyffardt, Ernst, Professor.
31. Souchay, Mark, Oberstaatsanwalt, Ravernburg.
32. Wilhelm Franz, Fabrikant.
33. Kraut, Rudolf, Redakteur, Cannstatt.

1921.

1. Ansel, Albert, Gasthofbesitzer.
2. Beck, Max, Fabrikdirektor, Ravensburg.
3. Birkert, Emil, Postinspektor.
4. von Brandt, Wilhelm, Hofrat, Oehringen.
5. Braun, Albert, Kaufmann, Nürnberg.
6. Cronmüller, Friedrich, Bankdirektor.
7. Distler, Hans, Hofrat, Dr.
8. Georgii, Alfred, Dr. med.
9. Hermann, Adolf, Ingenieur.
10. Kaufmann, Walter, Bankier.
11. Kienlin, Emil, Fabrikant, Eßlingen.
12. Kibling, Hermann, Prokurist, Heidenheim.
13. Kitschelt, Rudolf, Ingenieur, Wien.
14. Köstlin, Theodor, Dr. med., Schorndorf.
15. Lauser, Wilhelm, Kommerzienrat.
16. Maier, Gustav, Schramberg.
17. Mehmke, Rudolf, Professor, Degerloch.
18. Munz, Theodor, Kaufmann, Bad Oberdorf.
19. Römer, Karl, Sanitätsrat, Dr., Hirsau.
20. Schuler, Karl, Kaufmann.
21. Sommerhalter, Julius, Oberpostsekretär.
22. Widmaier, Eugen, Rechtsanwalt.
23. Wießner, Karl, Professor Dr., Hamburg.
24. Wagner, Reinhold, Professor Dr., Eßlingen.
25. Hahn, Otto F., Revisor.

1922.

1. Aichele, Wilhelm, Oberfinanzrat, Korntal.
2. Bonz, Ernst, Buchhändler.
3. Clauß, Friedrich, Kaufmann.
4. Dinkelacker, Friedrich, Landgerichtsrat.
5. Eberspächer, Hermann, Kaufmann.
6. Eckstein, Eugen, Fabrikant.
7. Faber, Ferdinand, Sanitätsrat Dr.
8. Frösner, Gustav, Baurat, Rottweil.
9. Goldschmidt, E., Rechtsanwalt.
10. Hartmann, Armin, Fabrikant, Heidenheim.
11. Irion, Albert sen., Kaufmann, Ludwigsburg.
12. Kälber, Friedrich, Oberregierungsrat.
13. Kaulla, Rudolf, Professor Dr.
14. Kern, Josef, Brauereidirektor.
15. Kern, Otto, Fabrikant, Eßlingen.
16. Knapp, Gustav, Ministerialrat.
17. Knipp, Geo, Hoflieferant.
18. Köbel, Friedrich, Landgerichtsrat.
19. Krauß, Hermann, Hofrat.
20. Lohß, Hermann, Kaufmann.
21. Lutz, Adolf, Buchhändler.
22. Martin, Gustav, Xylograf.
23. Mayer, Adolf, Kaufmann.
24. Mayer, Julie, Frau.
25. Noe, Wilhelm, Fabrikant.
26. Nördlinger, Karl, Regierungsrat Dr.
27. Ortlieb, Eugen, Kaufmann.
28. Pfeiffer, Gustav, Kaufmann.
29. Reiser, Karl, Direktor Dr.
30. Reinmöller, Heinrich, Kaufmann.
31. Richter, Hugo, Professor, Dr.
32. Saur, Erwin, Kaufmann.
33. Schädle, E., Kaufmann, Vaihingen a. Fild.
34. Stöhr, Xaver, Reallehrer.
35. Vötsch, Hermann, Kaufmann.
36. Böltz, Otto, Verm.-Ing., Hall.

1923.

1. Autenrieth, Walter, Kunsthändler.
2. Bader, Adolf, Kommerzienrat.
3. Bandell, Paul, Oberpostrat.
4. Bittel, Emil, Bankdirektor, Heidenheim.
5. Brenner, August, Regierungsrat.
6. Dinkelacker, Paul.
7. Faber, Friedrich, Oberförster, Hengen.
8. Gerber, Eugen, Bankbeamter.
9. Günther, Ernst, Prokurist, Berlin.
10. Gwinner, Hermann, O.A.-Baumeister, Nürtingen.
11. Hähnle, O., Dr. chem., Giengen.

12. Härlin, Emma, Frau, Allewinden.
13. Hasenmayer, Albert, Musiklehrer.
14. Haug, Adolf, Professor.
15. Imhof, Theodor, Rechnungsrat.
16. Kurtz, Otto, Kaufmann.
17. Lanz, Josef, Oberpostinspektor.
18. Löchner, Friedrich, O.A.-Pfleger, Nürtingen.
19. Mangold, Karl, Dr. med., Eßlingen.
20. Meyding, Alfred, Kaufmann.
21. Müller, Theodor, Professor.
22. Nothwang, Karl, Kaufmann.
23. Reihlen, Hermann, Sanitätsrat.
24. Saible, Ed., Regierungsrat, Darmstadt.
25. Schaich, Chr., Oberpräzeptor.
26. Schreiber, Ludwig, Privatier, Eßlingen.
27. Seelig, Felix, Kaufmann.
28. Spring, Alexander, Kaufmann.
29. Stähelin, Georg, Baurat.
30. Stähle, Karl, Kaufmann.
31. Stocker, Karl, Oberbaurat.
32. Vollmöller, Rudolf, Fabrikant, Vaihingen a. Fildern.
33. Wall, Alfred, Kaufmann.
34. Werkmann, Karl, Oberreg.-Rat, Rohr.
35. Wulz, Paul, Dr., Heidenheim.
36. Zenkel, Paul, Eisenbahn-Amtmann.
37. Ziegler, Alfred, Kaufmann.
38. Mayländer, Paul, Bez.-Notar, Mergentheim.

1924.

1. Arndt, Hermann, Kaufmann.
2. Bangerter, Karl, Kaufmann.
3. Bantel, Emil, Postrat.
4. Banzhaf, August, Hotelier.
5. Burck, Friedrich, Kaufmann.
6. Conradt, Alb., Apotheker, Backnang.
7. Degenfeld-Schonburg, Graf, Reichenbach-Schl.
8. Eberle, Rudolf, Apotheker, Heidenheim.
9. Eßlinger, Karl, Kaufmann.
10. Fleischer, Leopold, Kaufmann, Cannstatt.
11. Geißelmann, Adolf, Kaufmann.
12. von Gerhardt, Hermann, Wirkl. Geh. Kriegsrat.
13. Gminder, Emil, Fabrikant, Reutlingen.
14. Gundert, Gustav, Dr. med.
15. Hecht, Wilhelm, Postdirektor, Göppingen.
16. Hugendubel, Gustav, Flaschnermeister.
17. Kießling, Karl, Hauptlehrer, Tuttlingen.
18. König, Karl, Bez. Notar, Ulm.
19. Kreidler, Anton, Fabrikant.
20. Lemperle, Ernst, Verm. Direktor.

21. Lörcher, Oskar, Notar.
22. Meinel, Karl, Kaufmann.
23. Müller-Palm, Hans, Kaufmann.
24. Paasche, Walter, Kartograf.
25. Pfeiffer, Julius, Kaufmann.
26. Remshardt, Max, Kaufmann.
27. Ruckenbrod, Anton, Kaufmann.
28. Sannwald, E., Fabrikant, Calw.
29. Schautz, Bernhard, Architekt.
30. Schrade, Oskar, Bez. Notar, Maulbronn.
31. Schwenk, August, Kaufmann, Nürtingen.
32. Stängel, Ernst, Fabrikant.
33. Stohr, Ferdinand, Oberpostsekretär.
34. Surhoff, Oskar, Kaufmann, Köln.
35. Trüdinger, Otto, Oberreg.-Rat, Dr.
36. Unger, Ernst, Kaufmann.
37. Wall, Karl, Kaufmann.
38. von Wiedersheim, Alfred, Hofkammerdirektor.
39. Wörnle, Heinrich, Kaufmann.
40. Wolter, Max, Dr. med.
41. Würthle, Richard, Kaufmann.
42. Guyer, Gebhard, Direktor, Zürich.
43. Schöllkopf, Artur, Professor, Cannstatt.
44. Schwend, Richard, Professor.
45. Messinger, August, Kaufmann.

4. Bücherei.

Der Geldmangel der letzten Jahre und räumliche Verhältnisse verhinderten die Weiterentwicklung unserer Bücherei, wie sie bei ihrem bisherigen Umfang an sich wünschenswert gewesen wäre. Solange für die Vereinsabende noch der kleine Stadgartensaal zur Verfügung war, befanden sich sämtliche Schränke dort und ihr Inhalt wurde eifrig benützt. Als im Frühjahr 1924 ihr Umzug in die Geschäftsstelle nötig wurde, entfiel ihre Benützung bei den Vereinsabenden zunächst völlig und als wir dann ein Gesellschaftszimmer im Friedrichsbau bekamen, konnte nur ein kleiner Schrank mit Karten und Führern dort Aufstellung finden.

Die wesentlichen Neuerscheinungen sind beschafft worden. Das schon lang erwünschte Büchereiverzeichnis ist im Winter 1924/25 von unserem Mitglied Prof. Haug in Angriff genommen worden und steht vor dem Abschluß. Es wird im Druck erscheinen.

5. Verwaltungsarbeit.

Der Vorstand setzte sich zusammen:

- 1920: 1. Vors. Paul Dinkelacker, Gutsbesitzer.
2. Vors. Rektor Werner.
Rechner Otto Böhm, Kaufmann.
Schriftführer Robert Schopf, Bankbeamter.
Beisitzer: Hofkunsthändler Walter Autenrieth, Kaufmann A.

Geißelmann, Architekt Haußer, Notar Heimberger, Bauwerkmeister Jung, Kaufmann Heinrich Junken, Kaufmann Adolf Mayer, Gewerbelehrer Thuma, Landrichter Dr. Weidlich, Rechn.-Rat Weiß.

1921 schieden aus die Beisitzer: Geißelmann und Thuma.

Neugewählt wurden für sie: Kaufmann Wilhelm Böß und Schriftsteller Walter Flaig.

1922 schied aus L. R. Dr. Weidlich. Neu gewählt wurde Kaufmann O. Kern in Eßlingen.

1923 schied aus Rektor Werner, Otto Böhm und Walter Flaig. 2. Vorsitzender wurde Adolf Mayer, Rechner Katastergeometer Roller. Neue Beisitzer wurden: Bankbeamter Witte und Kaufmann Hans Haug; Leiter der Jugendabteilung: Ingenieur Fr. Hansing und als Beisitzer für Festveranstaltungen Fabrikant Paul Kübler.

1924 schied aus der Schriftführer R. Schopf; für ihn wurde gewählt Amtsrichter Max Hegele.

Als Rechnungsprüfer waren tätig die Herren Binder, Krauß, Hausch und Schrör.

Der Vorstand erledigte seine Arbeit in zahlreichen Sitzungen, so 1924 an 16 Abenden. Die Geschäfte sind so angewachsen, daß schon daran gedacht wurde, für einzelne Gegenstände besondere Kommissionen mit erhöhter Selbständigkeit zu bilden.

Die Geschäftsstelle befand sich bis zur Drucklegung im Haus unseres früheren Rechners Otto Böhm, Calwerstr. 18. Sie wird von Margarete Schober, der Witwe unseres gefallenen Vorstandsmitglieds und Skimannes Eugen Schober, trefflich und umsichtig verwaltet.

Die Bestrebungen, ein eigenes Haus zu bekommen, sind gescheitert. Ein Zusammengehen mit anderen Wandervereinen war angeregt. Der Gesellschaftsabend am Donnerstag verebte, weil wir im Stadgarten einem Tanzinstitut, das offenbar mehr einbrachte, weichen mußten. Mit unseren Vorträgen im schönen Stadgartensaal kam ein Kabarett in Konflikt, wir mußten in das Kunstgebäude mit seiner miserablen Akustik und sind nun im großen Saal des Bürgermuseums. Der Donnerstagabend im Friedrichsbau wurde immer schlechter besucht, weil die Bibliothek dort fehlte, die auf die Geschäftsstelle gebracht werden mußte.

Zu Beginn des Sommers 1925 kam der erste Lichtblick. Die Geschäftsstelle mit der gesamten Bücherei ist verlegt nach Friedrichstraße 19, wo wir im 3. Stock drei schöne Räume mieten konnten. Dort soll jetzt der Donnerstag-Abend stattfinden; Bücherei und Kartenmaterial stehen dann dort zur Verfügung und die Frage etwaiger Bewirtschaftung wird sich wohl befriedigend lösen lassen. Näheres wird bekannt gegeben.

6. Verschiedenes.

Mit Führungen ins Hochgebirge wurde 1920 begonnen. Fünf Führungen waren geplant und wurden durchgeführt. 1921 waren es 12. 1922 sollten es 8 werden, es kamen aber nur 3 zur Ausführung, teils des schlechten Wetters halber, teils weil die in Aussicht genommenen Führer abgehalten waren. 1923 und 1924 wurden keine Führungen veranstaltet

Dagegen wird die Bergsteigerabteilung sich die Heranbildung tüchtiger Bergsteiger zur Aufgabe sein lassen.

Im August 1920 wurde der „Almejür-Höhenweg“ eingeweiht, der die Stuttgarter- mit der Leutkircher-Hütte verbindet. Der Weg wurde je hälftig von uns und der Sektion Schwarzer Grat gebaut.

Im gleichen Jahr war die auf Veranlassung der Sektion hierher verbrachte alpine Wanderausstellung des Alpenvereins im Landesgewerbemuseum zum unentgeltlichen Besuch für jedermann geöffnet. Außerordentlich zahlreicher Besuch lohnte die Mühen der mit dem Aufbau der Ausstellung betrauten Sektionsmitglieder. Bei dieser Ausstellung waren auch ausgestopfte Exemplare aus dem Murmeltier-Gehege unseres Mitglieds Hofrat Krauß zu sehen, das er alljährlich unseren Mitgliedern auch in Natura gerne vorgeführt hat und das sich heute noch einer schönen Blüte und kräftigen Nachwuchses, dank der Pflege ihres Beschützers, erfreut.

Ein Alpenfest wurde am 25. November 1922 und am 16. Februar 1924 in sämtlichen Räumen der Liederhalle abgehalten. Der zielbewußten Oberleitung unseres Mitglieds Paul Kübler war der gute Verlauf und Erfolg zu verdanken. Für die Vollendung des Hallerangerhauses warf das letztere einen erklecklichen Beitrag ab, andererseits fand man es aber für besser, in Zukunft zu den Jahresfesten nur noch Vereinsmitglieder und ihre nächsten Angehörigen zuzulassen, wie dies dann beim Jahresfest 1925 der Fall war. Die Sonnwendfeier wurde seit dem Krieg zum 1. Mal 1924 auf dem Platz des Männerturnvereins im Feuerbachertal abgehalten. Außerdem fanden in den Berichtsjahren mancherlei gesellige Veranstaltungen statt, so bei Mitglied Xander auf dem Hasenberg, auf dem Buchenhof nach einer Besichtigung der Murmeltiere und auf der Silberburg. Die Verleihung des silbernen Edelweißes für 25jährige Mitgliedschaft erfolgte jeweils vor einem Vortrag und am 25. Oktober 1924 zum 1. Mal bei einer eigens hierzu veranstalteten Familienfeier im Konzertsaal der Liederhalle.

Unsere Hütten sind wieder alle auf Goldmark versichert. Die Versicherung durch den Gesamtverein ist geplant. Das Nähere hierüber wird in den „Mitteilungen“ berichtet.

Aus dem Quittungsabschnitt der Jahresmarke kann jedes Mitglied ersehen, daß es bei der Iduna in Halle gegen alpine Unfälle versichert ist und unter welchen Bedingungen diese Versicherung erhöht werden kann.

Im Jahr 1924 fand endlich auch der Kampf um die Sektion Donauland in Wien seine hoffentlich endgültige Erledigung. Wer sich für diese Frage interessiert, möge die „Mitteilungen“ lesen. Bei der außerordentlichen Hauptversammlung, die zur Lösung dieser Frage auf 14. Dezbr. 1924 nach München einberufen war, wurde die Sektion Donauland mit 1663 zu 190 Stimmen aus dem Gesamtverein ausgeschlossen. In der Sektion Schwaben haben bis jetzt politische und Rassenfragen keine Rolle gespielt, und es ist dringend zu wünschen, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge.

Auf Antrag der Bergsteigerabteilung wurde beschlossen, dem Hauptverein den Antrag vorzulegen, daß in Zukunft bei allen Hüttenneubauten und Vergrößerungen von bewirtschafteten Hütten die baulichen Einrichtungen nach dem Muster des Schweizer Alpenklubs so zu gestalten sind,

daß ein gesonderter Koch-, Wohn- und Schlafräum für Selbstversorger eingerichtet wird. Diese Räume sollen im Sinn der alten Bergsteigerzunft einfach, aber wohnlich ausgestaltet werden und der Bergsteiger und das Alpenvereinsmitglied soll dort vor anderen Besuchern das Vorrecht haben. Wo es die Verhältnisse zulassen, soll das System so durchgeführt werden, daß 2 getrennte Hütten nebeneinander bestehen.

Erwähnung mag auch noch finden, daß sich unsere Mitglieder P. Dinkelacker (1. Vorsitzender), Lothar Gförer, Walther Flaig, Hptm. a. D. Freund und Hptm. Kitzinger lebhaft schriftstellerisch betätigt haben.

Rechenschaftsbericht des Rechners.

Die bösen Inflationsjahre der Nachkriegszeit sind auch an der Kasse der Sektion Schwaben nicht spurlos vorübergegangen. Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1920, 1921 und 1922 konnten sich in fortschreitender Steigerung der Geldentwertung immerhin die Wage halten, ohne daß die Mitglieder durch allzu hohe Geldbeiträge in Anspruch genommen werden mußten. Im Herbst 1922 wurde erstmals die Einforderung eines Sonderbeitrags von Mk. 50.— dringlich. Die a.o. Hauptversammlung vom 26. Oktober 1922 setzte als 1. Rate des Mitgliedsbeitrags für 1923 den Betrag von Mk. 300.— fest, und schon die ordentl. Hauptversammlung vom 26. April 1923 mußte die Erhebung einer 2. Rate von Mk. 6000.— beschließen, wovon die Hälfte für den Ausbau des Hallerangerhauses vorgesehen war. Von diesem Zeitpunkt ab schlug die Entwertung ein geradezu rasendes Tempo an, was daraus erhellt, daß bereits im August der Einzug einer weiteren Beitragsrate von Mk. 100 000 nötig wurde. Leider haben die Mitglieder in der raschen Beschaffung der für die Weiterführung der Geschäfte damals so notwendigen Mittel zu einem großen Teil versagt, sodaß die Kasse der Sektion gegen Ende des Jahres in eine außerordentlich mißliche Lage geriet.

Die Umstellung auf Goldmarkrechnung veranlaßte die a. o. Hauptversammlung vom 22. Nov. 1923, den Mitgliedsbeitrag für das kommende Jahr gleichfalls in Goldmark festzusetzen. Die 1. Halbjahrsrate für 1924 betrug daher G.M. 2.10 = $\frac{1}{2}$ Dollar und war schon im Dezember in wertbeständiger Form (Dollarschatzanweisung, Goldanleihe, Goldmark, Rentenmark) zur Zahlung fällig, um die Kasse vor dem Bankrott zu retten. Alle über die notwendigsten Verwaltungskosten hinaus erübrigten Gelder wurden restlos für den Neubau des Hallerangerhauses verwendet, was, wie wir heute nun sehen, die beste wertbeständige Anlage der Sektionsmittel war. Mit Einführung der Rentenmark ist es gelungen, wieder festen Grund zu fassen. Der 2. Halbjahrsbeitrag für das Jahr 1924 betrug Mk. 5.—, während für 1925 mit Mk. 8.— (ohne Zeitschrift und Mitteilungen) wieder annähernd der Friedensbeitrag erreicht ist.

Die angefügte Ergebnisrechnung mit Bilanz über das Jahr 1924 und Voranschlag für 1925 geben ein klares Bild über die heutige Vermögenslage unserer Sektion, wie auch über den außerordentlich gestiegenen Geschäftsumfang der finanziellen Seite der Vereinstätigkeit.

Kassenbericht

Ergebnisrechnung

Einnahmen.

Saldo 1923 (Kassen, Banken)	2338.79
Mitgliedsbeiträge (einschließlich Ehefrauenausweise)	29960.35
Aufnahmegebühren	2483.50
Vereinszeichen, Hüttenschlüssel usw.	621.57
Zinsen	1507.90
Zeitschriften, Festbuch usw.	534.84
Währungsgewinne	8.32
	37455.27

Bilanz auf

Kasse	1594.98
Postscheck-Guthaben	483.77
J. B. Haertl Nachf., lfd. Konto	3093.86
" " " " Darlehen	10000.—
Effekten	969.60
Hallerangerhaus	1.—
Jamtalhütte	1.—
Stuttgarterhütte	1.—
Schwarzwasserhütte	1.—
Waren	20.—
	16166.21

über das Jahr 1924

auf 31. Dezember 1924

Ausgaben

Hauptausschuß für Mitgliederbeiträge	4719.50
Verwaltungskosten	4111.58
" Drucksachen und Anzeigen	628.90
Mitgliederversammlungen und Vorträge	1354.08
(nach Abzug der Sondererhebung für Vorträge)	
Beiträge an Vereine, Ehrungen usw.	707.40
Hallerangerhaus	9503.40
Jamtalhütte	914.80
Stuttgarterhütte	95,30
Schwarzwasserhütte	101.80
S. A. S. (Jugendabteilung)	300.—
Bergsteigerabteilung	300.—
Bücherei	532.70
Übertrag auf Kapitalkonto:	
Zuschuß 1924 für Schihütte S. A. S.	5000.—
Fond für alpine Unfälle	500.—
Rücklage (Kapitalreserve)	2500.—
Überschuß	6185.81
	37455.27

31. Dezember 1924

Hauptausschuß, Guthaben	417.50
Darlehen mit Zins der Sektion Innsbruck für Hallerangerhaus	3500.—
Zuschuß für Schihütte der S. A. S.	5000.—
Fond für alpine Unfälle	500.—
Rücklage (Kapitalreserve)	2500.—
Reingewinn	347.02
Bisheriges Vermögen Bilanz 1. Jan. 1924	
(vorausbezahlte Beiträge für 1924, Kasse, Postscheck)	3901.69
	16166.21

Voranschlag

Einnahmen

Überschuß 1924	6185.81
Mitgliederbeiträge, 4800 à 8.—	38400.—
„ 300 à „ 4.—	1200.—
Neuaufnahmen, 300 à 8.—	2400.—
Sonstige Einnahmen, rund	1814.19

50000.—

für 1925

Ausgaben

Hauptausschuß für Mitgliedsbeiträge, 4800 à 2.50	12000.—
300 à „ 1.50	450.—
Verwaltungskosten	
Gehalt usw.	2500.—
Geschäftszimmer usw.	2800.—
Drucksachen, Anzeigen, Porti	1000.—
Jahresbericht, Satzungen	1500.—
Mitgliederversammlungen und Vorträge	3000.—
Beiträge an Vereine, Ehrungen	700.—
Hallerangerhaus	
restl. Anforderungen für Baurechnungen	2000.—
Rückzahlung Darlehen Sektion Innsbruck mit Zins	3500.—
Jamtalhütte für Anbau und Unterhaltung	7500.—
Stuttgarterhütte für Unterhaltung	100.—
Schwarzwasserhütte desgl.	100.—
Bücherei Neuordnung und Katalog	1000.—
Neuanschaffung (spez. Kartenwerk)	1000.—
S. A. S. und Jugendabteilung zusammen	1000.—
S. A. S. Zuschuss 1925 für Schihütte	3000.—
Bergsteigerabteilung	500.—
Beiträge für die Ortsgruppen (rd. 1250 Mitglieder à 1.—)	1250.—
Fonds für Vereinszimmer (nenes Heim)	2000.—
Fond für alpine Unfälle	500.—
Rücklage 1925 (Kapitalreserve)	2000.—
Sonstiges	600.—

50000.—

Berichte der Hüttenwarte.

Jamtalhütte.

1919.

Seit Ausbruch des Weltkrieges konnte die Jamtalhütte im Sommer 1919 erstmals wieder dem allgemeinen Touristenverkehr zugänglich gemacht werden. Zuvor aber mußten die erheblichen Schäden ausgebessert werden, die während des Krieges und durch die im Herbst 1918 und Frühjahr 1919 erfolgten Hütteneinbrüche (vergleiche Jubiläumsschrift der Sektion von 1919) sowie durch den Hütteneinbruch im Oktober 1919 entstanden sind. Bei dem letzteren Einbruch zertrümmerte der Einbrecher die Eingangstüre zur Hütte und die Hüttenkasse und nahm deren Inhalt an sich. Er erbrach die Zugangstüre zum Gastzimmer und entwendete aus der Bibliothek verschiedene Bücher. Zum Glück gelang es, den Einbrecher — einen Vagabunden — zu fassen und der verdienten Bestrafung zuzuführen.

Der Besuch der Hütte war schwach. Es ist dies zurückzuführen auf die unsicheren und schlechten Verkehrsverhältnisse im Frühjahr und Sommer 1919 und die Verpflegungsschwierigkeiten.

Die Hüttengebühren, in gleicher Höhe erhoben wie vor dem Kriege, erbrachten eine Einnahme von 231,40 Kr.
Die Ausgaben betragen 936,87 „
somit Abmangel 705,47 Kr.

Die von der Hütte ausgeführten Touren beschränkten sich auf die gewöhnlichen.

1920.

Das Jahr 1920 war für die Jamtalhütte sehr ereignisreich. Zunächst wurde sie von einer schweren Katastrophe heimgesucht. Zwischen Weihnachten und Neujahr gingen in der ganzen Silvrettagruppe ungeheure Schneemassen nieder, alles unter sich begrabend. Von der Jamtalhütte war keine Spur mehr zu sehen. Nach beendetem Schneefall gingen von allen Berghalden Lawinen nieder, auch von solchen, die bisher als lawinensicher galten. Lawinen, die an den Berghängen, nördlich von Galtür, sich lösten, wälzten sich über das ganze Tal, durch den damals noch offenen Bielbach hindurch und zerstörten mehrere Wohnhäuser und Scheuern und beschädigten andere schwer. Eine Menge Vieh wurde unter den Lawinen begraben. Leider fielen der Katastrophe auch 8 Menschen zum Opfer.

Um dieselbe Zeit, wahrscheinlich in den ersten Tagen des Januar ist auch die Jamtalhütte schwer beschädigt worden. Der Abort im Winterraum (an der südwestlichen Ecke des Hauses), die ganze Veranda und ein Teil des Daches an der nordöstlichen Ecke der Hütte, wurden weggerissen und sämtliche Fensterscheiben auf der Ostseite der Hütte zertrümmert. Wie dies geschehen konnte, ist unerklärlich. Es ist zu vermuten, daß eine Windhose oder ein anderes Phänomen um die Hütte herumgezogen, den größten Teil des Schnees weggeräumt und dann die obigen Gebäudeteile weggerissen und zertrümmert hat. Die stärksten Balken waren wie Zündhölzer abgeknickt. Wäre die Hütte nicht unter dem Schnee begraben gewesen, sie würde wahrscheinlich gänzlich verschwunden sein. Durch das offene Dach und die zertrümmerten Fenster drang in der Folgezeit eine Masse Schnee in die Hütte ein. Zum Glück gelang es vor dem Eintritt der allgemeinen Schneeschmelze, den Schnee aus der Hütte zu entfernen und die Schäden auszubessern, sodaß die Hütte und das Mobiliar vor dauernden Schäden bewahrt geblieben sind. Der entstandene Schaden war bedeutend. Die Instandsetzung kostete über 13 000 Kronen.

Das nächste Ereignis war ein erfreuliches. Der Hüttenwirt Albert Lorenz verheiratete sich mit der den früheren Hüttenbesuchern wohlbekannten Coletta Wolf aus Jschl.

Der Besuch der Hütte war gut. Es waren auf der Hütte 23 Wintergäste und 518 Sommergäste, also weit mehr als im Frieden.

An bemerkenswerten Touren ist neben mehreren Traversierungen der Fluchthörner, die Besteigung des Paulke-Turmes zu erwähnen, die Erstbesteigung seit zehn Jahren.

Die Einnahmen an Hüttengebühren betragen

von Wintergästen	257,50 Kr.
von Sommergästen	3 528.— Kr.
	<u>3 785,50 Kr.</u>

Die Ausgaben betragen	16 153,15 Kr.
somit Abmangel	<u>12 367,65 Kr.</u>

1921.

Das Jahr 1921 brachte eine weitere erhebliche Steigerung der Besucherzahl. Sie stieg im Sommer auf 1320. Im Winter hatten 201 Personen die Hütte besucht und daselbst 673 mal übernachtet, ein Beweis von der erheblichen Zunahme des Wintersports im Hochgebirge.

Die Gesamteinnahmen betragen:

Hüttengebühren von Wintergästen	4 660 Kr.
Hüttengebühren von Sommergästen	75 228 Kr.
sonstige Einnahmen (verkaufte Ansichtspostkarten usw.)	1 250 Kr.
	<u>81 138 Kr.</u>

die Ausgaben betragen	19 781 Kr.
somit Ueberschuß	<u>61 357 Kr.</u>

Die Hütten-Apotheke erfuhr durch Stiftungen der Firma Paul Hartmann A.G. in Heidenheim und durch das Sektionsmitglied Robert Leicht

in Vaihingen a. F. eine wertvolle Bereicherung. Der Dank der Sektion sei an dieser Stelle wiederholt.

An Hochtouren von der Hütte sind besonders zu erwähnen:

zahlreiche Traversierungen der Fluchthörner, die meisten führerlos, wiederholte Ersteigungen des Paulke-Turms, alle führerlos, die Begehung des Grates vom westlichen Gams-Horn zur Schnapfen-Spitze.

Bei einer durch verschiedene Sektionsmitglieder ausgeführten Besteigung der Dreiländerspitze, erlitt eine Dame einen Beinbruch.

Zur Warnung für diejenigen, die unangeseilt die Gletscher begehen, diene folgender Vorfall:

Ein Tourist, ein Sektionsmitglied, kam mit 2 Freunden von einer größeren Hochtour zurück und machte auf dem Jamtalgletscher photographische Aufnahmen an einer Stelle, an welcher eine Spalte bisher nicht beobachtet worden war und niemand vermutete. Plötzlich brach der Tourist ein und verschwand in einer Spalte. Er wäre unrettbar verloren gewesen, wenn er nicht angeseilt und das Seil gespannt gewesen wäre. So blieb er in 8 m Tiefe hängen und konnte, nachdem andere Partien zu Hilfe gekommen waren — mit zum Glück unerheblichen Verletzungen — aus seiner mißlichen Lage befreit werden.

1922.

Der fortschreitende Zerfall der österreichischen Währung hatte auch für die Jamtalhütte unerwünschte Wirkungen. Franzosen und Italiener in großer Zahl suchten das Montafon und das Paznaun als Sommerfrische auf und versperrten den Mitgliedern des Alpenvereins die Unterkunftsmöglichkeiten.

Der Besuch war stärker als im Vorjahr.

Die Besucherzahl im Sommer stieg auf 1534. Im Winter hatten 217 Personen, die 687 mal übernachteten, die Hütte besucht.

Die Einnahmen an Hüttengebühren betragen	2 037 920 Kr
Die Ausgaben beliefen sich auf	271 598 Kr.
somit Ueberschuß	<u>1 766 322 Kr.</u>

Zur Schaffung weiterer Schlafgelegenheiten wurde auf dem Stall ein Heulager aufgebaut mit einem Aufwand von 2 926 500 Kr., wozu die Sektionshauptkasse 300 000 Kronen zugeschossen hatte. Der Rest wurde aus den Ueberschüssen der Jamtalhüttenkasse der Jahre 1921 und 1922 und aus den Hüttengebühren im Winter 1922/23 gedeckt. Dadurch wurden wenigstens die Gelder vor völliger Entwertung gerettet.

Die von der Hütte ausgeführten Hochtouren nahmen entsprechend der gesteigerten Besucherzahl zu. Die Besteigungen des südlichen Fluchthornes waren besonders zahlreich. Besonders zu erwähnen ist die erstmalige Besteigung des Augstenberges vom Futschöl-Paß aus, über den dort herabhängenden Gletscher. Sie wurde durch ein Sektionsmitglied allein (ohne Führer und ohne Begleiter) durchgeführt. Wer die Eiskanonade kennt, die ununterbrochen von dem Hängegletscher ausgeht und die ungeheuren Gletscherspalten, der weiß die Tollkühnheit des Unternehmens zu würdigen. Die Tour sei niemand zur Nachahmung empfohlen.

Eines besonders tragischen Ereignisses muß an dieser Stelle noch Erwähnung getan werden. Am 17. August bestieg ein Basler Tourist, bei herrlichem Wetter, aber vielem Neuschnee allein das südliche Fluchthorn, nachdem er zweimal zuvor infolge schlechten Wetters an der Besteigung verhindert worden war. Er unternahm die Tour, trotz Verwarnung des Hüttenwirts, erreichte auch glücklich die Spitze, kam aber nicht wieder zurück. Zwei mit großem Aufgebot am nächsten und übernächsten Tag veranstaltete Rettungsexpeditionen vermochten von dem Vermißten keine Spur zu finden. Die zweite Expedition, unter Führung unseres Hüttenwirts, fand auf dem oberen Fluchthorngletscher mehrere dem Vermißten gehörige Ausrüstungsgegenstände. Der Vermißte muß den Abstieg über den oberen Fluchthornferner versucht, im Neuschnee ausgeglitten, in die Tiefe gefahren und in einer Gletscherspalte verschwunden sein. Eine von der Familie des Vermißten aufgebotene dritte Expedition von Schweizer Touristen und Galtürer Führern vermochte von dem Vermißten ebenfalls keine Spur zu finden. Ein Durchsuchen der Gletscherspalten erwies sich bei dem ununterbrochenen Steinschlag als undurchführbar.

1923.

Der katastrophale Zerfall der deutschen Währung im Jahre 1923, der den Wohlstand des Deutschen Volkes für immer vernichtete, hatte den Besuch der Jamtalhütte ungünstig beeinflußt. Zwar waren die österreichischen Touristen etwas zahlreicher als früher (die österreichische Währung wurde inzwischen stabilisiert und man verspürte überall die Vorteile der Stabilisierung), die Zahl der deutschen Touristen aber ging gewaltig zurück. Nur so ist es zu erklären, daß die Besucherzahl im Sommer nur 743 betrug. Die Zahl der Uebernachtungen belief sich auf 829. Im Winter waren 163 Personen auf der Hütte, die zusammen 364 mal übernachteten.

An Hüttengebühren gingen ein:

von Winterbesuchern	140 Schw. Frs. und	281 460 Kr.
von Sommergästen	30 " " "	6 881 735 Kr.
	<u>170 " " "</u>	<u>7 163 195 Kr.</u>

Die Ausgaben betragen 3 935 978 Kr.

Ueberschuß 170 Schw. Frs. und 3 227 217 Kr.

wovon direkt bei der Sektion eingegangen sind 78 000 Kr.

Die von der Hütte aus geführten Touren waren meist Uebergänge zur Wiesbadener Hütte und zur Heidelberger Hütte. Wiederholt wurde die Traversierung der 3 Fluchthörner gemacht, auch der Paulke-Turm ist wieder mehrfach führerlos erstiegen worden und trotz der geringen Besucherzahl wurde das südliche Fluchthorn fast ebenso oft bestiegen, wie im letzten Jahr. Durch die vielen Besteigungen sind die Anstiegslinien allmählich so ausgetreten und in anderer Weise kenntlich, daß auch Leute zur Besteigung verleitet werden, die besser unten bleiben würden. Es ist ein Wunder, daß nennenswerte Unglücksfälle sich nicht ereignet haben.

1924.

Der Sommer 1924 zeichnete sich bekanntlich durch besonders schlechtes Wetter aus. Dies hatte natürlich den Besuch wesentlich beeinträchtigt.

Wäre das Wetter gut gewesen, hätte man mit der doppelten Besucherzahl rechnen können. Der Besuch war aber auch so erschreckend groß. Er betrug im Sommer 1587 Personen, die zusammen 1835 mal übernachteten.

Im vorausgegangenen Winter war die Hütte von 299 Personen besucht, die zusammen 636 mal übernachteten.

Einem Andrang, wie er an schönen Tagen zu verzeichnen war, genügte die Hütte und deren Einrichtung bei weitem nicht. Bis zu 130 Personen an einem solchen Tag für die Nacht unterzubringen war nur möglich, wenn das Heulager bis zum Brechen vollgepfropft wurde und eine große Anzahl der Besucher auf dem Stubenboden nächtigte. Ein solcher Zustand ist einer Sektion von der Bedeutung der Sektion Schwaben nicht würdig. Hier muß Abhilfe geschaffen werden. Die Sektion hat denn auch bereits die Erweiterung der Hütte durch Umbau der bisherigen Küche zu einem weiteren Gastzimmer und durch Erstellung eines Küchenanbaues mit darüber befindlichen Matratzenlagern beschlossen. Der Bau ist bereits in Angriff genommen und wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, im Sommer 1925 fertig gestellt werden. Dadurch werden weitere 22 Schlafgelegenheiten gewonnen. Für den zu erwartenden Besuch viel zu wenig. Es wird sich nicht vermeiden lassen, noch ein besonderes Schlafhaus zu erstellen, zu welchem die Pläne bereits vorliegen. Sodann wird für elektrische Beleuchtung und Heizung zu sorgen sein. Zu dieser Maßnahme zwingt der Umstand, daß die zu Heizungszwecken verfügbaren Holzbestände (Erlen) auf halbem Wege zwischen Galtür und der Hütte stark zusammengeschmolzen sind und wenn der Verbrauch im Ausmaß der letzten Jahre weitergeht, bald gänzlich verfeuert sein werden. Durch die Bewirtschaftung der Hütte im Winter, die probeweise über Ostern und Pfingsten erstmals erfolgte und die in Zukunft von Mitte Februar an erfolgen soll, werden Riesenmengen an Holz verbraucht.

An Hüttengebühren gingen ein:

von Wintergästen	7 Sfr. und 3 263 000 Kr.
von Sommergästen	20 017 500 Kr.

23 280 500 Kr.

Hievon ab: Ausgaben

Ueberschuß	7 Sfr. und 8 520 340 Kr.
------------	--------------------------

Die Jamtalhüttenkasse weist Ende 1924 folgende Bestände auf:

Ueberschuß aus dem Jahr 1923	170 Sfr. und 3 227 217 Kr.
------------------------------	----------------------------

Ueberschuß aus dem Jahr 1924	7 Sfr. und 8 520 340 Kr.
------------------------------	--------------------------

177 Sfr. und 11 747 557 Kr.

wovon 78 000 Kr. bei der Sektion sich befinden und der Rest, einschließlich der bei der Darlehenskasse Galtür aufgelaufenen Zinsen zur Beschaffung der Baumaterialien für den Hüttenanbau verwendet ist.

Sodann ist hier noch zu erwähnen, daß diejenigen Sektionsmitglieder, denen im Herbst 1924 das Ehrenzeichen der Sektion für 25 jährige Zugehörigkeit verliehen werden konnte, den Betrag von 760 RM. zur Verwendung beim Jamtalhüttenanbau gestiftet haben. Weitere 100 RM. wurden zur Verwendung für das Hallerangerhaus gestiftet. Den Stiftern sei auch an dieser Stelle der Dank der Sektion ausgesprochen.

An Touren, von der Hütte ausgeführt, nimmt die Besteigung des südlichen Fluchthorn — dieses herrlichen Gipfels — wiederum die erste Stelle ein. Ein Besuch von 30—40 Personen an einem Tage ist keine Seltenheit.

Die Traversierung der 3 Fluchthörner wurde seit Anfang August nicht mehr gemacht. Die Tour ist jetzt noch schwieriger geworden als früher. Im Laufe des Sommers, wahrscheinlich in den ersten Tagen des August, ist auf der Westseite des mittleren Fluchthorn (Rennerspitze) ein großer Felssturz niedergegangen, der die Durchführung der Tour auf der bisherigen Route zur Unmöglichkeit macht. Die Tour ist jetzt nur dadurch zu ermöglichen, daß auf der Ostseite der Rennerspitze sehr tief gegen das Fimbartal abgestiegen wird, wodurch die Tour sehr verlängert wird und erhebliche Reize verliert. Vielleicht gelingt es der Findigkeit unserer Führerlosen und unserer Führer, in Anlehnung an die bisherige Trace eine neue Anstiegslinie unter den westlichen Hängen der Rennerspitze zu finden.

Die Zahl der Besteiger des Paulketurmes steigt von Jahr zu Jahr. Die überaus schwierige, aber interessante Kletterei lockt die Felskletterer an.

Notar Heimberger, Hüttenwart.

Hallerangerhaus.

Nachdem wir im Frühjahr 1921 die Brauchbarkeit des schon vor dem Krieg geschlagenen Holzes festgestellt hatten, wurden die Pläne für das von der Hauptversammlung genehmigte kleinere Haus ausgearbeitet, die Stämme behauen und noch im Herbst auf den Bauplatz geschafft. Es war beabsichtigt, den Bau im folgenden Jahr noch unter Dach zu bringen. Doch es kam anders. Die Verhandlungen zogen sich in die Länge, der beauftragte Bauunternehmer erkrankte und mit dem Bau konnte deshalb erst Anfang Juli begonnen werden. Das andauernd schlechte Wetter behinderte uns sehr; bei meiner Anwesenheit im Juli regnete es so viel, daß nur 2 bis 3 Stunden im Tag gearbeitet werden konnte. Zweimal verließen die Handwerker die Baustelle, sodaß wieder andere Leute angeworben werden mußten und der frühzeitig einbrechende Winter zwang uns schon Anfangs Oktober zum Einstellen der Arbeit. Auch ohne schützendes Dach wurde der Winter gut überstanden. Als ich am 20. Juni 1923 auf der Alm eintraf, setzte ein Schneetreiben ein, das 2 Tage währte und eine neue über 1/2 Meter tiefe Schneedecke brachte, sodaß die bestellten Bauleute nicht übers Joch kommen konnten. Die Arbeiten konnten deshalb auch wieder erst im Juli aufgenommen werden, wurden aber mit tüchtigen Arbeitskräften bei überwiegend gutem Wetter bis zum Herbst zu Ende geführt.

Mit der Stabilisierung unserer Währung konnten wir an weitere Aufgaben herantreten; so wurde im Frühjahr 1924 die bisher entbehrte Wasserleitung gebaut. Die beste Quelle an der gegenüberliegenden Talsohle wurde gefaßt und in 600 m. langem Rohr zum Haus und bis in den Dachstock geleitet. Eine Stützmauer wurde aufgeführt und der rings um das Haus abfallende Boden eingeebnet. Der innere Ausbau und die Einrichtung

wurden eifrig betrieben, sodaß die zur feierlichen Einweihung am 13. Juli in großer Zahl eingetroffenen Gäste das Haus in allen Teilen fertig antrafen. Ueber die Einweihungsfeier selbst ist schon im Vorwort berichtet. Anschließend an die Einweihung gingen wir sofort an die Erbauung eines Nebengebäudes mit Waschküche, Stall für 2 Pferde des Wirtschafers und Holzraum. Hier ist auch ein Herd zur Benützung für Selbstversorger, sowie im Dachraum ein weiteres Heulager eingerichtet. Während der ganzen Bauzeit durften wir uns der tatkräftigen Unterstützung und Mithilfe unseres Vertrauensmanns, Herrn Michael Wirtenberger in Absam erfreuen, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei.

Wegen des verschiedenen Geldwertes in der Inflationszeit läßt sich eine Kostenberechnung nicht aufstellen. In der Berichtszeit wurden für den Bau aufgewendet:

im Jahr 1921 15 600 M., 1922 400 000 M., 1923 60 000 000 östr. Kr. Die sonst verfügbaren Gelder wurden jeweils sofort zur Beschaffung von Baumaterial oder Einrichtungsgegenständen verwendet, um eine Entwertung möglichst zu vermeiden. Die Ausgaben im Jahr 1924 betragen 22 232.82 M. und 23 197 500 östr. Kr.

Unsere Darlehensschuld an unsere Schwestersektion Innsbruck beträgt einschließlich Zinsen 60 475 300 Kr. d. i. 6 047.53 Schillings p. 31. Dezember 1924.

Im Erdgeschoß befindet sich die geräumige Gaststube mit Vertäferung in Zirbelholz; durch die Fenster der Vorderseite genießt man die prächtige Aussicht auf die Nordabstürze der Gleirschkette und das liebliche Lafatschtal. Anschließend liegt die Küche mit Speisekammer, sowie die Mädchenkammer. Neben dem Hauseingang das Zimmer des Wirtschafers. Vom Vorplatz gelangt man in den Keller, sowie zu den oberen Stockwerken. Im ersten Stock befinden sich 5 Schlafzimmer und die durch das weitausladende Dach geschützte Veranda über dem Hauseingang. Im Dachstock sind 2 weitere große Schlafräume mit Betten und Matratzenlager, sowie ein Heulager eingerichtet. Die Betten sind durchweg je 2 übereinander angeordnet, um den Raum möglichst auszunützen und doch den Gästen möglichste Bewegungsfreiheit zu bieten. Bei normaler Belegung können insgesamt 64 Gäste beherbergt werden. Aborte befinden sich im Erdgeschoß und im 1. Stock.

Für das laufende Jahr sind zunächst folgende Verbesserungen vorgesehen: Anschindelung der Süd- und Westseite zwecks Abdichtung. Einrichtung eines Matratzenlagers für Frauen, Trockengestell über den Ofen. Beschaffung eines Wäscheschranks, Ergänzung von Matratzen, event. Vertäferung des Vorplatzes.

An Wegbauten sind erforderlich:

Ausbesserung des Verbindungswegs zum Lafatscher Joch, Instandsetzung oder Neuanlage des Knappensteigs im Vomperloch, Neuanlage eines Verbindungswegs zur Falkenhütte der Sektion Oberland am Spielist-Joch. Erneuerung verschiedener Wegmarkierungen. Die Wege auf den Suntiger und durch das Vomperloch habe ich im letzten Jahr neu markiert.

Adolf Mayer, Hüttenwart.

Bericht über die Stuttgarter Hütte.

In den letzten Jahren des Krieges war die Stuttgarter-Hütte mit einem Grenzschutz-Posten belegt.

In den Jahren 1919 und 1920 wurde die Hütte zu wiederholten Malen von einem Burschen aus Ellenbogen im Lechtal heimgesucht, der eine größere Anzahl Inventargegenstände, worunter auch einige Wolldecken, geraubt hat. Erheblichen Schaden hat der Bursche durch Aufsprengen der verschlossenen Türen sowohl an diesen als auch an der Holzverkleidung angerichtet. Er wurde später von der Gendarmerie gefaßt und zu „5 Monaten Kerker, verschärft durch ein hartes Lager in der Woche“, verurteilt.

Im Herbst des Jahres 1919 wurde der Almejurweg zur Leutkircher Hütte fertiggestellt, für den unsere Sektion den hälftigen Anteil mit 500 M. aufzubringen hatte.

Die Hütte wurde im Jahr 1919 nicht bewirtschaftet und nur ganz wenig besucht.

Im Jahr 1920 wurde die Bewirtschaftung wieder aufgenommen, es haben 753 Personen dort verkehrt. Aus Altersrücksichten gab im Herbst dieses Jahres der bisherige Wirtschafter Vonbank von der Alpenrose in Zürs die Bewirtschaftung ab. Für das folgende Jahr hat Engelbert Strolz vom Edelweiß in Zürs dieses Amt übernommen.

Im Herbst 1921 wurde eine Reparatur des Daches und der Wasserleitung vorgenommen. Der Touristen-Verkehr hat sich infolge der schlechten Valuta der österreich. Länder sehr lebhaft entwickelt und war mit 1095 Personen bisher der Stärkste.

Kurz nach der Eröffnung der Hütte im Jahr 1922 brach auf der Pazi-Alpe die Maul- und Klauenseuche aus. Infolgedessen wurde der Zugang von Zürs gesperrt und mußte die Bewirtschaftung eingestellt werden.

Unsere ungünstigen Währungsverhältnisse des Jahres 1923 brachten der Hütte einen schwachen Besuch mit 276 Personen, sodaß dem Hüttenwirtschafter aus den Hütten-Einnahmen eine Zulage für seine Unkosten zugestanden werden mußte.

Das Jahr 1924 dagegen brachte wieder einen regeren Verkehr, das Hüttenbuch zählt 775 Einträge. Die Statistik ergibt folgendes Bild:

	Mitglieder:	Nichtmitglieder:	Gesamt:
Eintritt bei Tag	198	155	353
Uebernachten (Matratzen):	158	67	225
„ (Betten)	229	16	245
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	585	238	823

Außer den laufenden Kosten der Hütte konnten noch einige notwendige Inventar-Anschaffungen, sowie die Kosten für die Unterhaltung der Wege aus den Hütten-einnahmen bestritten und noch ein kleiner Ueberschuß erzielt werden.

Die Hütte samt Einrichtung ist in gutem Zustand und die Bewirtschaftung bei Engelbert Strolz und dessen Frau in guten Händen.

Der Touristen-Verkehr vollzieht sich in der Hauptsache von und nach der Ulmer-Hütte über den Boschweg, vielfach mit Ersteigung der Valluga.

Auch der landschaftlich sehr schöne Almejur-Weg zur Leutkircher-Hütte wird häufig benützt.

An Hochtouren übt die Valluga die größte Anziehung aus. Die Rockspitze wurde außer dem gewöhnlichen Anstieg auch wieder einige Male über die Südwand erstiegen mit Abstieg über den Nordgrat, außerdem wurde der Westgrat zum ersten Mal gemacht.

An der Fangokarspitze wurde eine Erstersteigung über den Nordgrat ausgeführt.

Im Winter wird die Hütte infolge des stellenweise lawinengefährlichen Zuganges nur wenig besucht.

Walter Autenrieth, Hüttenwart.

Die Schwarzwasserhütte,

die als Skihütte gebaut ist, war ursprünglich unbewirtschaftet gedacht. Die Zeitverhältnisse haben aber ihre ganzjährige Bewirtschaftung ratsam erscheinen lassen. Der Bau wurde von Herrn Professor Wagner begonnen, der ihn jedoch des Krieges wegen nicht vollenden konnte, und von Herrn Architekt Hauber, Ludwigsburg vollendet. Die Hütte ist ein schlichter Holzbau auf Steinsockel.

Durch einen Vorplatz, der im Winter der Skiablage dient, kommt man zunächst in den Vorraum und dann in die gemütliche Gaststube. 6 Schlafräume, ein Matratzen- und Heulager bieten etwa 40 Personen Nachtlager. Die inzwischen erweiterte Küche ist hell und geräumig. In ihr herrscht Frau Lore und sorgt in vortrefflicher Weise für die hungrigen Mägen. Im Kellergeschoß ist Raum zum Abkochen für Selbstversorger, auch sind dort der Holzraum und der Keller untergebracht. Ein besserer Kochraum für Selbstversorger und ein besseres Matratzenlager sollen demnächst ein- oder angebaut werden.

Im übrigen kann ich mich auf das Vorwort des Herrn Vorsitzenden beziehen.

Besucher waren auf der Hütte:

	Uebernachtgäste	Tagesbesucher
1921	672	548
1922	872	821
1923	2621	1288
1924	2008	1153

Der Weg zur Hütte ist von Riezlern aus markiert. Weitere Markierungen sind:

1. Torscharte—Gottesackerplateau—Ifen—Schwarzwasserhütte.
2. Riezlern—Aualmen—Ifenalm—Ifen—Schwarzwasserhütte.
3. Mittelberg — Gentstelalm — Widdersteineralm — Widderstein—Hochalppaß—Bad.
4. Bad—Starzeljoch—Pisialm—Schoppertau.

Möge die Hütte vielen Skiläufern und Bergsteigern eine angenehme, gemütliche Unterkunft nach froher Bergfahrt bieten, und möge stets echter Bergsteigergeist in ihr wohnen.

Der Hüttenwart: Karl Weiß.

Die Schneeschuh-Abteilung (S.A.S.),

ihre Tätigkeit und ihre Aufgaben seit Beendigung des Weltkrieges.

Die Entwicklung des Schneelaufs seit Beendigung des Weltkrieges hat den ihn fördernden Vereinen die mannigfachsten Aufgaben gestellt. In unserer S.A.S., als dem ältesten und größten württ. Schneeschuhverein mußten sich solche Einflüsse ganz besonders auswirken. Wenn die S.A.S. auch nicht mehr in Württemberg, wie in ihren ersten Jahren die Hüterin des Schneelaufes ist, da der Schwäb. Schneelaufbund, der alle württ. Schneeschuhläufer umfaßt, naturgemäß viele ihrer damaligen Aufgaben übernommen hat, und sich neben ihr zahlreiche andere Schneeschuhvereine gebildet haben, so kommt ihr doch auch heute noch eine überragende Bedeutung zu. Danach richten sich aber auch ihre Aufgaben, die sämtliche Gebiete des Schneelaufes in schitechnischer, sportlicher und touristischer Hinsicht umfassen müssen, an deren Spitze aber, das sei schon hier vorweg genommen, entsprechend ihrer Stellung als Schneelaufabteilung einer Alpenvereins-Sektion die Förderung des alpinen Schneelaufes gehört.

Wenn wir heute in der Lage sind, uns ein solches Ziel zu setzen, ja überhaupt uns wieder einen bestimmten Aufgabenkreis zu schaffen, so war dies natürlich in der Revolutions- und Inflationszeit nur in ganz beschränktem Umfange möglich. Nach dem Kriege, im Winter 1918/19, galt es für die S.A.S. nach einer Pause von 4 1/2 Jahren zuerst wieder ganz von vorne anzufangen. Die Leitung der S.A.S. übernahm damals zuerst Dr. Deyhle, im Mai 1919 Dr. Wolf, und um sie sammelten sich allmählich ungefähr 250 Mitglieder, gerade noch die Hälfte von früher! Neben der Sorge, diesen Mitgliederstand zu heben, bestand damals noch eine zweite, und das war die der S.A.S. im Rahmen der Sektion noch als Privatschihütte gehörige Schwarzwasserhütte: Im Sommer 1914 begonnen, stand sie im Rohbau da. Ihr Weiterbau wurde auch sofort in Angriff genommen; die leidigen Geldverhältnisse der Inflationszeit machten es aber bald erforderlich Geldmittel, die der Sektion vom Hauptverband des D. u. Oesterr. A.V. zur Verfügung gestellt wurden, in Anspruch zu nehmen. Dies hatte allerdings die bedauerliche Folge, daß aus der Privatschihütte eine allgemeine Alpenvereinschhütte wurde. Erst mit der Festigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, Anfang 1924, war es dann der Sektion möglich, der Abteilung wieder Mittel für den Erwerb einer neuen Privatschihütte zur Verfügung zu stellen. Im übrigen war die Tätigkeit der S.A.S. im Winter 1918/19 — um zeitlich weiter zu schreiten — auf dem Gebiet des Schilauens selbst eine sehr beschränkte. Es war die Zeit, als es verboten war, die Schneeschuhe mit der Eisenbahn zu befördern und als man befürchten mußte, als Kapitalist und Kriegsgewinnler verschrien zu werden, wenn man mit seinen Brettern durch die Straßen zog. Was für Zeiten, wenn man damit die heutige, über alle Volksklassen hinwegreichende Verbreiterung des Schneelaufes vergleicht!

Im Winter 1919/20 ist es schon etwas besser geworden. Der Mitgliederstand war auf 400 angewachsen, und trotz schlechter Schneeverhältnisse gelang es, einen Schikurs in Riezlern zur Durchführung zu bringen.

Der Winter 1920/21 brachte als Auftakt die Einweihung der Schwarzwasserhütte am 17. Oktober 1920. Für unsere Jugend wurde in Schopfloch als Stützpunkt für ihre Albtouren ein Haus gepachtet. Mehrere Kurse fanden im Gebiet von Riezlern und der Schwarzwasserhütte, ein Jugendkurs auf der Schletteralm, statt. So konnte die S.A.S. wieder ihren Vorkriegsstand von 500 Mitgliedern erreichen. In diesen Zeitabschnitt fällt auch der erste Nachkriegsneudruck des von der S.A.S. herausgegebenen Liederbuches, das bei einem Tätigkeitsbericht der S.A.S. keinesfalls unerwähnt bleiben darf. Aus kleinen Anfängen (dem Dinkelackerlied „Ziehen wir durchs Land“ und dem Schallerlied „Der Winter ist kommen, die Schneeschuh heraus“) 1908 hervorgegangen, hat es, dem wachsenden Bedürfnis entsprechend, immer mehr vergrößert werden müssen und hat als „deutsches Schiliederbuch“ nicht nur in württembergischen, sondern auch sonst in deutschen Schiläuferkreisen viele Freunde gefunden.

Im Winter 1921/22 fanden Kurse im Walsertal, Schwarzwassergebiet sowie in Rettenberg statt, die bei dem großen Schneefall dieses Winters zahlreich besucht waren. An Ostern wurden außerdem eine Tourenfahrt nach dem Arlberg ausgeführt. Auch verschiedene Vorträge und gesellige Zusammenkünfte wurden abgehalten. Trotz dieser gesteigerten Vereinstätigkeit und dem vielen Schnee nahm der Mitgliederstand in diesem Winter nicht zu. Hier machten sich wohl schon die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der beginnenden Inflationszeit bemerkbar. Nur schwer war es deshalb während diesen und den folgenden Inflationsjahren möglich, den Mitgliederstand wenigstens auf der gleichen Höhe zu halten und die notwendigsten Mittel aufzubringen. Der Verlust der Schwarzwasserhütte als Privathütte fällt in diese Zeit.

Vom Winter 1922/23 können wir gut besuchte Kurse in Riezlern und Rettenberg, sowie eine Osterfahrt ins Schwarzwassergebiet berichten. Die in der Kriegs- und Nachkriegszeit ruhenden Wettkämpfe lebten nunmehr auch wieder auf und unter den Teilnehmern des Bundeslaufes dieses Winters finden wir auch Mitglieder der S.A.S. Herr Dr. Wolf, der die S.A.S. über die Fährnisse der letzten Jahre hinübergeführt hatte, sah sich Ende 1923 leider gezwungen, aus beruflichen Gründen den ersten Vorsitz niederzulegen, an seiner Stelle übernahm Herr Thuma die Leitung.

Der Jahresbericht 1923/24 gibt ein Bild reger Tätigkeit. Seit Jahren hatte der Wettergott nicht mehr so anhaltend Schnee beschert. Dadurch begünstigt, konnten eine große Anzahl Kurse in Oberstaufen, Rettenberg und Mittelsberg/Oy, ein Jugendkurs in Schopfloch abgehalten werden. Tourenfahrten wurden ausgeführt in die Gegend von Riezlern, Oberstaufen, Immenstadt und Nesselwang, ferner an Ostern in die Silvretta und sogar erstmals in die Schweiz, wo verschiedene Berge um Davos, im Flüela- und Kesch-Gebiet befahren wurden. Auch an den Wettkämpfen hatten sich unsere Mitglieder rege beteiligt, insbesondere Georg Schmid trat dabei die Abteilung mit wachsendem Erfolg. Ein Vereinswettkampf auf dem kalten Feld zeitigte gute Ergebnisse. Im Sommer 1923 wurde das Lanzenbachhaus bei Steibis gepachtet, das als unbewirtschaftete Hütte unseren jüngeren Läufern als Stützpunkt zum Ueben dienen soll. Die guten Schneesverhältnisse, die Stabilisierung unserer Währung, das allgemein zunehmende Bedürfnis nach Natur und sportlicher Betätigung im deut-

schen Volke, dies alles hat im Winter 1923/24 zusammengewirkt, um dem Schneelauf Scharen neuer Anhänger zuzuführen, und zwar in so großem Maße, daß die Sorge, diesen Zustrom in die richtigen Bahnen zu lenken, zu einer neuen Aufgabe für die führenden Schneeschuhvereine und Verbände wurde. Unser Mitgliederstand erhöhte sich unter diesen Verhältnissen auf 700. — Im Herbst 1924 übernahm Dr. Weiß den ersten Vorsitz.

Unser letzter Berichtswinter, der Winter 1924/25, hat mit seiner außergewöhnlichen Schneearmut den oben geschilderten Mitgliederzustrom vorübergehend zum Stillstand gebracht. Trotzdem hat sich die Abteilung auf sämtlichen Gebieten des Schneelaufes aufs regste betätigt. Verschiedene Kurse fanden in Steibis und Oberstaufen sowie auf dem Lanzenbachhaus, außerdem eine Ausfahrt der Jugendabteilung ins Schwarzwassergebiet statt. An Ostern führten wohlgelungene Ausfahrten insgesamt fast 100 unserer Mitglieder in das winterliche Hochgebirge (2 Abteilungen in die Silvretta, eine in das Bernina-Gebiet und eine in das Gebiet des St. Gotthardt). Zur körperlichen Ertüchtigung wurden unter wachsender Beteiligung Gymnastikkurse abgehalten. Auch die Teilnahme bei den sportlichen Veranstaltungen war zahlreich; abgesehen von den Erfolgen einzelner unserer Mitglieder konnte der zum erstenmal zum Austrag gekommene Wanderpreis der Stadt Stuttgart für die beste Stadtläuferstaffel von uns errungen werden (Läufer: Schmid, Beißwenger, Haug, Häring, Menrad). Trotzdem dürfen wir uns nicht verhehlen, daß uns in sportlicher Hinsicht die Schwarzwälder und Allgäuer Vereine durch die bessere Uebungsmöglichkeit überflügelt haben. Demgegenüber können wir nur eingreifen, indem wir bei unseren Läufern die Technik des Fahrens verbessern und sie durch Gymnastik körperlich ertüchtigen. Wir wollen damit die sportliche Betätigung nicht an die Spitze stellen, dürfen sie aber auch nicht vernachlässigen, da der sportlich geschulte Läufer, bei gleichen alpinen Erfahrungen, auch im Gebirge besser in der Lage sein wird, seinen Mann zu stellen. Es ist ja auch nicht der Wettlauf, sondern die ganze Technik des Schilauferns, die wir steigern und verbessern wollen. Die Zeiten, in denen der Telemark nach links und der Kristiania nach rechts das Höchste des Erreichbaren waren, sind längst vorüber und die „Schneider-technik“ mit ihren zahlreichen Variationen des Schwingens in größter Geschwindigkeit und am steilsten Hang, sind an ihre Stelle getreten. Unsere Mitglieder diese Kunst zu lehren, und sie dann zu im besten Sinne des Wortes echten Bergsteigern zu machen, das ist und soll das Ziel unserer S.A.S. für den Beginn des dritten Jahrzehntes ihres Bestehens sein.

Um die Entwicklung der Abteilung noch im Zusammenhang zu zeigen, seien die Mitgliederzahlen seit der Gründung angefügt:

1905	28	Mitglieder	1910	432	Mitglieder	1919/20	400	Mitglieder
1906	83	„	1911	500	„	1920/21	500	„
1907	151	„	1912	500	„	1921/22	500	„
1908	208	„	1913/14	500	„	1922/23	500	„
1909	300	„	1918/19	250	„	1923/24	700	„
						1924/25	730	„

Dr. Weiß, z. Zt. erster Vorsitzender der S.A.S.

Tätigkeit der Bergsteigergruppe 1924.

Die im verflorbenen Jahre neu gegründete Bergsteigergruppe hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Die Zahl der regelmäßigen Teilnehmer an den Veranstaltungen betrug etwa 30 Sektionsmitglieder. Im Laufe des Sommers und Herbstes fanden 10 gemeinsame Kletterübungen im Gebiete der schwäbischen Alb (Löwin, Kahlenstein, Roggenadel, Wielandstein, Dippoldshof-Felsen, Uracher Berge) und 4 in den Felsengärten bei Bietigheim statt, die fast durchweg eine rege Beteiligung aufwiesen. Unfälle irgend welcher Art waren dabei, dank der getroffenen Vorsichtsmaßregeln, nicht zu verzeichnen. Diese Unternehmungen haben, abgesehen von ihrem Wert für Erwerbung und Steigerung der Klettertechnik, wesentlich dazu beigetragen, die einzelnen Teilnehmer einander näher zu bringen und so den Boden zu ebnet für eine individuelle Auswahl von passenden Tourengefährten für das Hochgebirge. Solche wurden, naturgemäß mit beschränkter Teilnehmerzahl im Gebiet der Bernina (Flaig, Hirsch und Gen.) Höfats und Trettachgebiet (Hirsch und Gen.) und im Gebiete des Hallerangerhauses sowie in den Dolomiten (Ott und Gen.) unternommen. Daß die touristische Tätigkeit der Gruppe durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers eine ganz wesentliche Beeinträchtigung erfuhr, bedarf keiner weiteren Ausführung. Im übrigen verweisen wir auf die Tourenberichte.

Die Gruppe hatte ebenso wie die Gesamtsektion unter dem Mangel eines geeigneten Versammlungslokals zu leiden. Die regelmäßigen Zusammenkünfte fanden jeden 1. und 3. Dienstag des Monats im Restaurant Ebert, Gartenstraße statt und waren vor allem kleineren Vorträgen und Aussprachen gewidmet. Solche hielten z. B. Herr W. Flaig über Eistechnik, Obers. Hirsch über Kletterfahrten u. a. Daneben fanden Besprechungen von neu erschienenen Büchern und Karten, Austausch von Erfahrungen, Besichtigungen von Ausrüstungsgegenständen, Diskussionen über bergsteigerische Fragen statt. Die Gruppe lädt alle Sektionsmitglieder, die ihren Bestrebungen noch ferne stehen, zu diesen Abenden wie zu den gemeinsamen Kletterfahrten ein. Diesbezügliche Anschläge finden sich in der Geschäftsstelle der Sektion, sowie bei den Sportgeschäften Haug und Breitmeyer. Dabei ist jedermann Gelegenheit gegeben, Auskünfte über Bergtouren, Tourenanschluß u. a. zu erhalten. Im Jahre 1925 ist die Ausprobierung des neu angeschafften Knollschen Kletterschlosses, eines Zdarsky-Zeltsacks und ähnlicher Neuerungen in Aussicht genommen. Von Anfangs Juli ab finden die Zusammenkünfte im neuen Sektionslokal Friedrichstraße statt.

Dank einer entgegenkommenden Spende von Ausrüstungsgegenständen durch das Sporthaus Haug brauchten die vorhandenen Mittel nur in geringem Maße in Anspruch genommen werden.

Prof. C. Ott.

Vortragswesen.

Das Vortragswesen wurde dem Berichterstatter nach Kriegsende im Jahre 1919 übertragen. Vor dem Krieg in höchster Blüte stehend, mußte es notgedrungen in den Kriegsjahren wesentlich eingeschränkt werden und auch noch in den Jahren der Inflation waren die Schwierigkeiten für die Schaffung eines geordneten Vortragsprogramms außerordentlich groß.

Dennoch gelang es, dank der tatkräftigen Mitarbeit verschiedener Sektionsfreunde, insbesondere der Herren Autenrieth und Hansing, in der Berichtsperiode wieder regelmäßige Vortragsreihen zu veranstalten, die sich bei einer stets wachsenden Besucherzahl dauernd größter Beliebtheit erfreuten.

Durch alljährliche Bekanntgabe der für die Sektion Schwaben verpflichteten Redner mittels Rundschreibens an die 24 Sektionen des Großschwäbischen Bundes wurde es auch Rednern mit entfernten Wohnsitzen ermöglicht, durch Veranstaltung ganzer Vortragsreisen ihre Vorträge zu finanzieren. Der erste Versuch dieser Art führte zu vollem Erfolg und das s. Zt. erstmals hinausgegebene Rundschreiben mit der Vortragsliste ist inzwischen zu einer dauernden alljährlichen Übung geworden, die dazu beiträgt, das Vortragswesen innerhalb der süddeutschen Sektionen des Großschwäbischen Bundes zu fördern und auszubauen.

Die Vortragsreihen der verschiedenen Berichtsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

- 1920: H. Schultheiß: Dreischusterspitze und Klettereien in der Pala-
gruppe.
- 1921: Hofrat Krauß: Oberengadin und Montblancbesteigung.
W. Flaig: Rhätikon und Silvrettatouren.
Hans Hildenbrand: Lumière-Aufnahmen aus dem Hochgebirge.
H. Junken: Die Lichtbildkunst in Heimat und Hochgebirge.
Kurdir. Polt: Wildbad, Gastein und seine alpine Umgebung.
C. J. Luther: Im Schnee und Sonnenschein.
D. Blodig: Die Viertausender der Monte Rosagruppe.
- 1922: Max Schaller: Herbstfahrt in den Kaunergrat und Osterschnee-
schuhfahrt in das Gebiet des Taschachhauses (mit Kino).
Walter Flaig: Kreuz und quer durch die Schweizer Alpen.
derselbe: Durch den Alpennaturschutzpark zum Großglockner.
Rob. Leicht: Winterfahrten in den Alpen.
Hofrat Krauß: Die Berge um Zermatt.
H. Hildenbrand: Lumièreaufnahmen.
Hptm. Freund: Die Eisriesenwelt im Tennengebirge.
Max Thuma: Skitechnische Bilder.
D. Keller: Die Lechtaler Alpen.
Alfred Barth: Landschafts- und Gebirgsaufnahmen.
D. Hetzler: Zermatt und Silvretta.
Gen. v. Wundt: Dämon Matterhorn.
- 1923: Eugen Roller: Ein Blick in die asiatische Türkei und ihre Ge-
birgswelt.

Walter Flaig: Der Kampf um den Mt. Everest.

E. Freund: Wanderungen entlang der Südtiroler Kampffront und 3 Zinnen zur Marmolata.

Max Hegele: Sommer- und Winterfahrten im Engadin und in Tirol.

Obstlt. Dinkelman: Durch Wüsten und Gebirge Zentralasiens.
Dr. Cäsar: Besteigung des Hohen Dachsteins und des Großvenedigers.

Eduard Hirsch: Sommerfahrten in der winterlichen Silvretta.

1924: Dr. Keller; Bergfahrten in den Lechtaleralpen.

Max Hegele: Allerlei Bergfahrten und Wanderungen.

H. Hildenbrand: Farbige Lichtbilder.

Dr. Aufhauser: Reiseindrücke in Ostasien.

H. Junken: Vom Rhätikon zur Silvretta.

Geh. Rat Miller: Die Wunder der Alpenfront.

Rob. Leicht: Die Gefahren im winterlichen Hochgebirge.

Dr. Blodig: Die Erstersteigung des Mont Brouillard.

Hanns Barth: Gröden und seine Berge.

Hptm. a. D. Freund: Streifzüge in Südtirol.

Otto Rögner: Durchquerung des Berner Oberlands auf Schneeschuhen.

Außerdem im Frühjahr 1924: Kurs über: „Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen“ unter Leitung des Herrn Dr. med. E. Cäsar.

Zu Beginn des Jahres 1924 wurde vom Ausschuß ein eigener großer Projektionsapparat mit vollständigem Zubehör käuflich erworben, der es gestattet, auch in den größten Sälen der Stadt optisch wie technisch einwandfreie Lichtbildvorführungen mit eigener Apparatur auszuführen. Durch späteren Hinzukauf eines Kinovorsatzes kann der Apparat jederzeit für die Wiedergabe der großen Theaterfilme vervollständigt werden.

Die Zusammenstellung der Rednerliste läßt erkennen, daß die Sektion Schwaben in der Lage ist, einen wesentlichen Teil der Vortragenden aus ihren eigenen Reihen zu stellen. Ihre Bergsteigerabteilung plant im neuen Jahre besondere Vortragskurse über alpine Ausrüstung, Gefahren der Alpen, Photographie im Hochgebirge usw.

Mögen alle diese Arbeiten beitragen zu weiterem Blühen und Gedeihen!

Hch. J u n k e n, Vortragsreferent.

Die Wanderungen der Sektion in der Heimat

hatten in der Nachkriegszeit besonders darunter zu leiden, daß es sehr schwierig war, Wirte zu finden, welche das gemeinsame Mittagessen der Wandergesellschaft übernehmen wollten. Denn gerade auf das gemeinsame Mittagessen am Schlusse der Wanderung, das den Teilnehmern so recht das Gefühl der Zusammengehörigkeit gab und sie gegenseitig menschlich und gesellschaftlich näher brachte, wollte man nur ungern verzichten.

Mit Ausnahme Dezember findet jeden Monat eine Wanderung bei jeder Witterung statt. Gemeinschaftliches Essen möglichst am Schluß. Es ist Bedacht darauf genommen, daß alle Landesteile besucht werden, wenn auch bei der zur Verfügung stehenden Zeit (ein Tag) die Entfernungen bedingt sind. Stets wird darauf gesehen, daß die Wanderung eine Erholung und keine Ueberanstrengung sein soll. Anderhalbtägige, auch mehrtägige Wanderungen sollen wieder öfters gemacht und Nachtwanderungen eingeführt werden.

Die früher so beliebt gewesenen Floßfahrten im Schwarzwald sind leider nicht mehr möglich.

W. B o e s s.

Die Jugendgruppe der Sektion Schwaben.

Nachdem der D. Oester. Alpenverein es als eine seiner vornehmsten Aufgaben erkannt hatte, für die Ertüchtigung der Jugend Sorge zu tragen und sie für spätere Bergtouren geistig und körperlich auszubilden, war die Sektion Schwaben eine der ersten, die zur Gründung einer Jugendgruppe schritt und ihre Schneeschuh-Abteilung mit der Oberleitung derselben beauftragte. In Herrn Architekt R e t t e r wurde der erste Jugendführer gewonnen, der freudigen Herzens die Aufgabe übernahm, Buben und Mädels im Sommer mit hinauszunehmen und sie durch kürzere oder längere Märsche für größere Fußwanderungen vorzubereiten. Kleinere Kurse im Kartenlesen, Geländekunde usw. sind mit den Touren verbunden. Gleichzeitig lernte die Jugend die Schönheiten der schwäbischen Heimat in weitestem Maße zu allen Jahreszeiten kennen, da im Winter Skikurse und Schneeschuhfahrten stattfinden. Als Stützpunkt für diese Wanderungen pachtete die S.A.S. ein Bauernhaus in Schopfloch auf der Alb, das mit 16 Matratzenlagern ausgestattet ist. Während der Skikurse, die vor allem in dem schneereichen Winter 1923/24 hier oben abgehalten wurden und während des sonstigen Aufenthaltes in diesem Hause lernte die Jugend die Arbeiten, aber auch die Freuden des Hüttenlebens kennen. Die Schletteralm bei Großholzleute bot den schneelaufbegeisterten Mädels und Buben zu Kursen im Winter 1920 und 1921 (unter Frau Schober) Unterkunft.

Die Sommerwanderung im Jahre 1920 nahm ebenfalls im Gebiet des Schwarzen Grates ihren Anfang und führte von dort über Mittelberg im Oytal zum Grünen und Stuiben, während die Heimfahrt über das Schwäbische Meer genommen wurde. Das malerische Rothenburg o. T. lernte die Jugendgruppe Ostern 1923 unter dem neuen Jugendführer Herrn G ö l z kennen. Im Mai 1923 übernahm Unterzeichneter die Leitung der Abteilung. Im Juni dieses Jahres wurde ein Kletterkurs unter Führung von Herrn W. Flaig veranstaltet. Die schon erwähnten Skikurse des Winters 1923/24 zeitigten einen schönen Erfolg, da die Jugendgruppe vom Jugendskitag einen 1. und einen 3. Preis heimbrachte und die vier besten jugendlichen Läufer von den Vereinswettläufen der S.A.S. erhielten als Belohnung

eine Freifahrt zur „Deutschen Meisterschaft“ in Jsny. Im Sommer 1924 fand eine achttägige Wanderung von Oberstaufen in das Gebiet der Schwarzwasserhütte statt.

Die Jugendgruppe steht Buben und Mädels im Alter von 12—18 Jahren (ev. früher) offen und zählt z. Zt. ca. 80 Zöglinge und Teilnehmer.

F. Hansing.

Tourenberichte 1924.

(Zusammengestellt von Eduard Hirsch.)

Der Grad der bergsteigerischen Betätigung der Mitglieder einer Sektion kann als bester Maßstab für deren Rührigkeit gelten.

Wenn der Ausschuß unserer Sektion Schwaben nunmehr beschlossen hat, die Tourenberichte künftig wie früher zu veröffentlichen, so sollen sie den Mitgliedern zunächst einen Ueberblick über die touristische Leistungsfähigkeit der Sektion bieten, zum andern aber auch den Einzelnen anspornen, seine eigenen bergsteigerischen Fähigkeiten zu entfalten.

Sicher ist, daß viele Mitglieder der Aufforderung zur Einsendung ihrer Berichte nicht nachgekommen sind. Es ist dies zu bedauern, weil die Sammlung ein genaues Bild nun nicht ergibt.

Eingegangen sind im ganzen 249 Berichte. Die Zahl wäre wohl größer geworden, wenn nicht das schlechte Wetter des letzten Sommers so manchen Plan zu Wasser hätte werden lassen.

Besonders bevorzugt wurden die Gebiete des Allgäus, des Wettersteins (Zugspitze), des Karwendels und vor allem der Silvretta. Vereinzelt besucht wurden die Stubai, Oetztaler, Zillertaler, Hohen Tauern, der Ortler und die Dolomiten. In der Schweiz wurden Bergfahrten vor allem in der Bernina und im Wallis ausgeführt.

Eine bemerkenswerte Zahl von Touren bilden leichtere und mittelschwere Schifahrten im Allgäu (Schwarzwasser) und in der Silvretta (Heidelberger- und Jamtalhüttengebiet). Die Berichte der Sommertouren verraten eine große Vorliebe für reine Felsgebiete; schwere Eistouren kommen nur vereinzelt vor.

Auf Wunsch des Ausschusses sollten nur bemerkenswerte Berichte, soweit sie touristisch von Wert sind, veröffentlicht werden. Die hohen Druckkosten machen diese Einschränkung notwendig; es wäre aber zu wünschen, daß diese Einschränkung fallen würde. Die Veröffentlichung soll nebenbei auch bezwecken, den Mitgliedern nachzuweisen, bei wem sie Auskünfte über die verschiedenen Gebiete einholen können.

Das Ausscheiden der Berichte war eine schwierige und undankbare Sache. Ich bin mir bewußt, daß Fehlgriffe vorgekommen sind, die sich aber nicht vermeiden ließen. Sie wurden dadurch veranlaßt, daß Berichte über Bergfahrten, die an sich als nicht besonders schwierig gelten, deren Durchführung aber bei den schlechten Witterungsverhältnissen des letzten Sommers (Neuschnee) gefährlich und schwierig sich gestalten konnte, nicht veröffentlicht wurden, weil diese außergewöhnlichen Umstände für künftige Bergfahrten nicht oder nicht in demselben Maße in

Betracht zu ziehen sind, und weil endlich der gesteckte Rahmen überschritten worden wäre. Soweit jedoch einzelne Touren verschiedener Mitglieder bemerkenswert waren, wurden deren sämtliche Bergfahrten ausgeführt.

Für künftighin ist zu bitten, daß der Vordruck besser und richtiger ausgefüllt wird. Es macht sich auch schlecht, wenn der Berichtende die Bezeichnung der Gebiete nicht genau kennt, oder wenn er gar die von ihm bestiegenen Berge falsch bezeichnet. Ordnung ist auch hier erste Pflicht.

Mögen die nachstehenden Veröffentlichungen zu Taten aneifern; der nächste Bericht soll es dann künden. Bergheil für 1925!

(Soweit nichts angegeben, handelt es sich um Sommertouren, im übrigen S = Sommer, W = Winter, Ueb. = Ueberschreitung).

Adler, Fritz: Hint. Wettersteinspitze, Wettersteinspitze, Birkkarspitze, Vogelkarspitze, Schlichterkarspitze, Bärenalpkopf, Soiern, Schöttelkarspitze, Westl. Karwendelspitze.

Alt vatter, Eugen: Gr. Löffler, Schwarzenstein, Schönbichlerhorn, Mösele, Gefrorene Wandspitzen, Olperer.

Autenrieth, Kurt: Trettachspitze (N.O.Grät—N.W.Grät), Patteriol, Jamtalfernerspitze, Grenzeckkopf, Krone.

Benzinger, Theo: Rauhorn, Gimpel, Kellenschrofen, Babylonischer Turm, Kellenspitze, Zitterklapfen, Weißseespitze, Fluchtkogel, Weißkogel (Aufstieg Nordgrät), Wildspitze (Aufstieg Südwand).

Berger, Paul: Hintereisspitzen, Vernagt wand, Fluchtkogel, Wildspitze
Betz, Friedrich: Ballunspitze, Grieskogel, Fluchthorn, Dreiländerspitze, Dreikaiserspitze, Piz Buin, Gorfenspitze.

Brauch, Eugen, Ludwigsburg: W Hoher Ifen, Didamskopf, S Matterhorn (Schweizergrät).

Dierolf, August, Budapest: W Predul (2 mal), Großvenediger, S Cinque Torri, Schöntaufspitze.

Dinkelacker, Hermann: Rauhorn, Gimpel, Kellenschrofen (Südka-min), Babylonischer Turm, Kellenspitze, Zitterklapfen, Weißseespitze, Fluchtkogel, Weißkogel (Aufstieg Nordgrät), Wildspitze (Aufstieg Südwand).

Dörtenbach, Ulrich: Aetna.

Eblen, Eugen, Ulm: W Sonnenkopf, Grünten, Madlochspitze, Juppen-spitze, Valluga, Grüneck, Sulzfluh, S Suntiger, Westl. Kromerspitze, Gr. Litzner, Gr. Seehorn, Gamskarspitze, Brandlspitze, Freispitze.

Fechter, Lisa, Calw: Hochnißl, Lamsenspitze, Hochalmkreuz, Ferner-kogel, Schrankogel.

- Freund, Erich: *W* Spießer, Iseler, Ponten, Daumen, Nebelhorn, Entschenkopf, Schnippenkopf, Breitenberg, Valzifenzgrat, Schlappiner Spitze, Gargellenkopf, Sarotlapaß, Tilisunahütte, Sulzfluh, *S* 1. und 2. Sellatum (Südwest), Sellawestwand, Rotewand, Stabelerturm, Grasleitenturm, Kesselkogel, Bergamaskeralpen.
- Fuchs, Adolf: *W* Fellhorn, Didamskopf, Hoher Ifen, Steinmannl, *S* Piz Morteratsch.
- Fuchshuber, J.: Westl., Mittl. und Oestl. Oedkarspitze, Birkkarspitze (2 mal), Speckkarspitze.
- Gaupp, Rudolf, Frankfurt: *W* Hählekopf, Schießer (2 mal), Steinmannl, Kühgernkopf, Ifenplateau, Kanzelwand, Großglockner.
- Gründig, August, Wien: Logernstein, Grimming, Saß Rigais, Dürrenstein, Monte Piano.
- Hansing, Fritz: Similaun, Fluchtkogel, Dreiländerspitze, Edlerspitze, Hochvogel, Hoher Ifen.
- Hartmann, Manfred, Heidenheim: Patscherkofel, Gr. Bettelwurf, Lafatscher.
- Hegele, Max: Cima di Bondasca, Cima di Rosso, Corvatsch.
- Heinrich, Wilhelm: *W* Hochhädrich, Stuiben, Hint. Jamspitze, Breite Krone, Augustenberg, Drusentor, 3 Türme, Sulzfluh, Weißplatte, Sarotlaspitze, Madlochspitze, Rükopf, Valluga.
- Hörlin, Hermann, Hall: *S* Hochkinzelspitze, Zitterklapfen, Braunarspitze, Hochlichtspitze, Johanneskopf, Pflunspitzen, Patteriol, Fluchthorn- Traverse, Paulcketurm, Nebelhorn, Glasfelderkopf, Hochvogel, Himmelhorn, Feuerspitze, Rotspitze, Rotplatte, Freispitze, Parseierspitze, Dawinkopf, Fluchthorn-Nordgipfel, Rennerspitze, Dreiländerspitze, Verstanklahorn, *W* Großglockner, Hählekopf, Kühgernspitze, Schießer, Didamskopf, Hählekopf, Kanzelwand, Piz davo Sasse, Piz Tasna.
- Hofmann, Werner: *W* Hahnenköpfe, Hoher Ifen, Fellhorn, Hochalppaß, Hählekopf, Hammerspitze, *S* Feuerspitze, Rotspitze, Rotplatte, Freispitze, Parseierspitze, Dawinkopf, Fluchthorn (Nord- und Mittelgipfel), Dreiländerspitze, Verstanklahorn.
- Hüsemann, Toni, Kirchheim: *W* Piz Buin, *S* Piz Palü, Ortler.
- Kahn, Otto, Walter: *W* Dreiländerspitze, Piz Faschalba, Bischofsspitze, Hint. Augstenberg, Gemsspitze, Hint. Jamspitze, Winterberg, Valluga.
- Kaufmann, Fritz: *W* Piz davo Sasse, Calguns, Piz Laver, Piz Tasna, Fluchthorn.

- Kayser, Johannes: Gr. Venediger, Großglockner.
- Kerschbaum, Hans, München: *W* Rotwand, Alpspitze, *S* Fleischbank, Lamsenspitze, Nadelhorn, Matterhorn, Breithorn, Kl. Matterhorn, Mettelhorn, Riffelhorn, Hohbergpaß, Col da Val Peline. *W* Mutzkopf, Lochschroffen, Zebleskopf.
- Marx, Alfred: *W* Vergaldner Jöchl, Falsifenzjoch, Garg. Schafberg, *S* Piz Languard, Piz Rosatsch, Piz Bernina.
- Mink, Emil, Schramberg: *W* Kalterberg, Valluga, Hasenfluh, Mariokopf, Madlochspitze, Trittkopf.
- Müller-Thyssen, Alfred, Barcelona: *W* Alpspitze, *S* Biaberri-Maladetta, *W* Puigmal, Nuvrenz, Pic del Infern (Pyrenäen).
- Müller, Ernst, Fellbach: Seekogel, Oberlamsspitze, Gatschkopf, Parseierspitze, Wetterspitze.
- Mutterer, Otto, Weil i. S.: Großglockner.
- Natterer, Eduard, Biberach: Lahmsspitze, Vorderseespitze, Rotspitze, Rotplatte, Freispitze, Gatschkopf, Parseierspitze.
- Nick, Oskar, Neu-Ulm: Birchkogel, Ramolkogel, Kreuzspitze, Wildspitze, Zugspitze, Höfats.
- Rebmann, Albert, Geislingen: *W* Rindalphorn, Stuiben, Wetterhorn, *S* Breithorn, Matterhorn, (Schweizergrat), Nebelhorn, Hochvogel, Mädelegabel.
- Rieckmann, Werner: Plannerspitze, Großvenediger, Tauernkogel, Dachstein.
- Ruoff, Max: Wilder Freiger, Wilder Pfaff, Zuckerhütl (Schneeseite), Fluchtkogel, Versailspitze, Versettla, Plattenspitze.
- Sailer, Friedrich, Tübingen: Rotewandspitze, Gerengrat, Trittkopf, Valluga (Ueb.), Samspitze, Seeköpfl, Mittl. Seekopf, Oberlamsjöchl, Südl. Ifenspitze.
- Schaller, Max, Theodor: Dreiländerspitze, Krone (Süd—Nord), Gams spitze, Fluchthorn, Totenfeldscharte.
- Schmid, Georg: *W* Piz Faschalba, Kronenjoch, Augustenberg, Gams spitzen, Jamspitzen, Dreiländerspitze, Piz Buin, Silvrettapaß, Rotfurka, Seegletscherlücke, Verbellner Winterjöchl, Valfagerjoch, Gr. Bärenkopf, *S* Fluchthorn.
- Schneider, Franz, Eßlingen: *W* Fellhorn, Kanzelwand, *S* Zimba (Westgart), Drusenfluh (Blodigrinne—Ostweg), Tilisunaseehorn, Saarbrük-

kerturm, Gr. Litzner—Gr. Seehorn (Ueb.), Schindlerspitze, Valluga, Rockspitze (Nordseite), Erlerspitze.

Speidel, Wilhelm: Wildspitze, Similaun, Zuckerhütl, Nöderkogel.

Steinmeier, Kurt, München: W Lacherspitze, Bodenschneid, Stümpfling, Seekarkreuz, Wildalpjoch, Wendelstein, Hochriß, Krottenkopf, Jägerkamm, Kitzlaner, Rubigstein, Rotwand, Auerspitze, Benediktenwand, Roßkopf, Alpspitze, Zugspitze. S Maldongrat, Scheffauerkaiser, Zettenkaiser, Totenkirchl (Kaindrinne, Ostlervariante-Leuchsvariante), Mittl. Riffelkopf, Totenkirchl (Stögerkamin-Ostlervariante-Leuchsvariante), Nördl. Törlspitze, Goingerturm, Törlwand, Speckkarspitze, Südwestgrat), Höllentorkopf, Gr. Waxenstein.

Stuedel, S., Calw: Rotewandspitze, Marchreißenspitze, Kl. Ochsenwand, Pinisser Kalkwand, Habicht, Ilfenspitze, Krottenkopf, Mädelegabel.

Thomä, Otto: Hochkinzelspitze, Zitterklapfen, Hochlichtspitze, Johanneskopf, Pflunspitzen, Patteriol, Fluchthorn (Ueb.), Paulcketurm, Braunarlspitze.

Treiber, Emma, Wildbad: Zugspitze, Partenkirchner Dreitorspitze (Mittel- und Westgipfel), Gr. Bettelwurf—Kl. Bettelwurf, Gatschkopf, Parseierspitze (Ostgrat—Südwand).

Vogt, Richard: Zugspitze (Ueb. Nord—Süd), Partenkirchner Dreitorspitze (alle 3 Gipfel), Westl. und Oestl. Karwendelspitze.

Waibel, Maria: Ramolkogel, Schalkkogel, Mutmalspitze, Hint. Schwärze, Oestl. Marzellspitze, Westl. Marzellspitze, Similaun, Kreuzspitze—, Kreuzkogel—Sennkogel.

Weidner, Eugen, Wendlingen: Annakogel, Wildspitze, Fluchtkogel, Weißseespitze, Reitherspitze.

Weinold, Max: Dreiländerspitze, Piz Buin, Fluchthorn, Gr. Seehorn—Gr. Litzner (Ueb.)

Weiß, Friedrich: W Körbshorn, Weißfluh, Bühlenberg, Radüner Rothorn, Fuorcla d'Eschia, Pischahorn, S Riffler, Schmalzkopf, Mutterler, Glockturm, Radurschel, Wildspitze.

Wider, Eugen: Cevedale (Ueb. aller 3 Gipfel), Schlern, Roterdspitze, Marmolata, Ortler.

Wolff, Hans, Würzburg: W Pürschling, Laber, Alpspitze, Brunnstein, Hasenfluh, Valluga (2 mal), Madloch, Benediktenwand, Scharrenkopf, Sonnenspitze, S Urirotstock.

Zeller, Gustav: Schwarzenstein, Schönbichlerhorn, Mösele.

Bergsteigergruppe.

Allweyer, Franz: S Mindelheimerkopf, Kemptenerkopf, Südl., Mittl. und Nördl. Schafalpenkopf, Geißhorn, Liechlkopf, Sechszinkenspitze, Angererkopf, Biberkopf, Mädelegabel, W Muskopf.

Aupperle, Eugen: W Weiherkopf (3mal), Rangiswangerhorn, Riedbergerhorn, Gr. Ochsenkopf (3mal), Bolsterlangerhorn, Spi da Chiglias, P. 2671, P. 2927, Piz da Val Gronda, Kronenjoch, Breite Krone, Tasnajok, Piz Tasna, Larrainfernerscharte, Schnapfenspitze, Fimberjoch, Rappenseekopf, (Ueb.), Hochrappenkopf, Rappenköpfe, Wildes Männle, Hohes Licht. S Fuorcla Prielvusa, Pizzo Bianco, Bernina (Ueb. Nord—Süd), Rif. Marco e Rosa, Sellajoch, Piz Tschierva, Piz Roseg (Nord- und Südgipfel), Piz Aguagliauls, Fuorcla Fex—Cresta del Sgryschus-Piz Corvatsch—Piz Mortel, Pizzo Sella—Ils, Gimels—La Sella—Piz Glüschaint—La Muongia (alle üb. von Ost nach West), Wildegundkopf, Mädelegabel.

Doh, Willi: W Riedbergerhorn, Weiherkopf, Ochsenkopf, Rangiswangerhorn, Bolsterlangerhorn, Piz davo Sasse, Spi da Chiglias, Piz da Val Gronda, Breite Krone, Piz Tasna, Schnapfenspitze, Rappenseekopf (Ueb.), Hochrappenkopf, Hohes Licht.

Flaig, Walter, -Bürserberg: W Kalterberg, Rüfiköpfe, Larainfernerspitze, Piz Tasna, Schnapfenspitze, Heidelbergerspitze, Augustenberg, Gemspitze, Hint. Jamspitze, Breite Krone, Bischofspitze, Piz Faschalba, Piz Buin, Piz Led, Piz Tremoggia, Furtschellas, Piz Corvatsch, Piz Chapütschin, S Zimba (2mal Ueb.), Piz Humor, Monte di Scersen (Eisnase Auf- und Abstieg), Piz Bianco, Piz Bernina (Ueb. Nord—Süd), Piz Prielvus—Piz Morteratsch (Ueb. Süd—Nord), Piz Roseg (Nord- und Südgipfel), Piz Aguagliauls—Pizzo Sella—Ils, Gimels—La Sella—Pizzo Sondrio—Piz Glüschaint—Pizzo Chapütschino—La Muongia (alle 9 Gipfel von Ost nach West üb.), Fluchthorn (S.O. Grat, Ueb.), Mt. Pers, Piz Boval (Ueb.), Pizzi Palü—Bellavista (Ueb. sämtl. Gipfel), Piz Bernina, Crest Agüzza (Ueb.), Piz d'Argient (Ueb.), Piz Zupo, Cima di Musella, Punta Secunda (Südwand), Pizzo Cantone (Ueb.), Pizzo di Verona, Piz della Margna.

Fritsch, Emil, Bozen: Gantkofel, Nordöstl. Grasleitenspitze, Schlern (Westwand), Finailspitze, Similaun, Rosengartenspitze, Col Canon, Oestl. Latemarspitze, Diamanditurm, Erzlahnspeitze, Lodner, Hochweiße, Hochwilde (Ueb. Nord—Süd), Mittl. Malignon (2. Erst. d. Nordostwand), Antermojakofel, Seekogel, Grasleitenturm (Ueb.), Königsjoch, Cevedale (Ueb.), Ortler (Hint. Grat), Lodner (Süd—Nord), Grasleitenturm, Stabelerturm, Schlern, Grinserbühel, Goldknopf, W Mutspitze, Seiseralm.

Gansmüller, Albert: Gratwanderung Kl. Lafatscher—Gr. Lafatscher-, Vord. und Hint. Bachofenspitze—Roßkopf—Vord. und Hint. Stempel- spitze, Speckkarspitze—Kl. und Gr. Bettelwurf, Brandlspitze—Gams- karspitze, Pfaffennieder—Zuckerhütl—Pfaffenschneide-Schaukelnieder.

Grau, Fritz: Gatschkopf, Parseierspitze, Scesaplana, Zimba.

Harsch, Amalie und Sofie: Walliser Breithorn.

Heinz, Eugen: W Valluga, Schindler, Maroikopf, Schwarzwasseralm, S Rosengartenspitze, Kesselkogel, Grasleitenturm, 2. Sellatum (Süd- westwand), 1. Sellatum, Sellawestwand.

Hirsch, Eduard: W Daleuskopf, Loischkopf (3 mal), Schwarzkopf, Mond- spitze (2 mal), Rappenseekopf (Ueb.), Hochrappenkopf, Rappenköpfe, Wildes Männle, Hohes Licht, S Trettach (N.O.—N.W.Grat), Hoch- rappenkopf, Rappenseekopf, Hohes Licht (S.W.Wand), Rotgundspitze (Ueb.), Monte di Scerscen (Eisnase Auf- und Abstieg), Piz Bianco, Piz Bernina (Ueb. Nord—Süd), Fuorcla Crest Agüzza, Sellajoch, Piz Aguagliauls, Piz Tschierva (Westflanke), Piz Roseg (Nord- und Südgipfel), Pizzo Sella — Ils Gimels — La Sella — Pizzo Sondrio — Piz Glüschaint—La Muongia (alle üb. von O. nach W.), Höfats (Rotes Loch—Gufelweg).

Hofmann, Rudolf, Reutlingen: Piz Buin, Dreiländerspitze, Valluga.

Köhler, Karl: W Rappenseekopf (Ueb.), Hochrappenkopf, Rappen- köpfe, Wildes Männle, Hohes Licht, S Trettach (N.O.—N.W.Grat), Höfats (Ueb.), Falscher Kogel, Taschachaun, Steinmandl, Maldongrat, Hint. Platteinspitze (Ueb.), Muttekopf.

Kuhlemann, Emil: W Schwarzwasserhütte, S Hochfrottspitze—Mädele- gabel (Ueb.), Höfats (Ueb.), Lamsenspitze, Kreuzkarspitze, Hochnißl, Gr. Bettelwurf, Speckkarspitze, Kalkwand (N.W.Wand), Reuttertürme, Hochglück, Mittlerspitze, Totenkirchl (Zottweg), Elmauerhalt, (Kopf- törlgrat), Törlspitze (Südwand), Braunarlspitze, Künzelspitze, Scesap- lana, Sulzfluh.

Ott, Karl, Eßlingen: W Gr. Ochsenkopf, Riedbergerhorn, Blaicherhorn, Wannekopf, Riedbergerhorn, Gerenspitze, Hahnenköpfe, Steinmandl, Didamskopf, Hählekopf, S Soiernspitze, Bärenalpscharte, Ladizjöchl, Südl. Falkenspitze, Reißer Falk, Kl. Waxenstein, Suntiger, Halleranger- spitzen, Kl. Lafatscher—Gr. Lafatscher—Nördl.- Hint.- Bachofen- spitze—Roßkopf—Gr.- Mittl.- Kl. Stempeljochspitze—Stempeljoch, Speckkarspitze—Kl.—Gr. Bettelwurf, Brandlspitze, Gamskarspitze Gr. Reißkopf, Sägezähne, Elfer, Sandbüheljoch, Zwölfer (Vorbau), Zwölfer, Büllelejoch, Punta di Frida, Innicher Riedel, Forcella Fo- rada, Torkofel, Egascharte, Porta, Saß Rigais (Ueb.), Cumedel, Mit- tagsspitze, Tabarettawände, Madritschjoch, Hint. Schöntaufspitze, Mad- ritschspitze, Butzenspitze, Eisseespitze, Eisseepaß, Vertainspitzen, Ro-

sinjoch, Schildspitze, Zayjoch, Kl. Solstein, Gr. Solstein, Pinisserjoch, Lamsenspitze.

Reichert, Felix: W Gr. Ochsenkopf, Riedbergerhorn, Blaicherhorn, Wannekopf, Riedbergerhorn, S Brandlspitze—Gamskarspitze, Elfer, Sandbüheljoch, Zwölfer (Vorbau), Zwölfer, Büllelejoch, Punta di Frida, Innicher Riedel, Forcella Furada, Cima del Mulaz.

Retberg, Heinrich, Ludwigsburg: W Didamskopf, S Mädelegabel, Bock- karkopf, Steinschartenkopf, Hohes Licht, Kälberlangzugjöchl, Feuer- spitze, Augsburger Höhenweg, Dawinkopf, Gatschkopf, Parseierspitze, Seekogel, Zugspitze, Scheienfluh, Sulzfluh, Scesaplana, Wildergund- kopf, Mädelegabel.

Schober, Margarete: W Jakobshorn, Weißfluh, Körbshorn, Bühlenberg, Radüner Rothorn, Fuorcla d'Eschia, S Rosengartenspitze, Kessel- kogel, Grasleitenturm, 2. Sellatum (Südwand), 1. Sellatum, Sellawestwand, Speckkarspitze, Gr. Bettelwurf.

Schopper, Otto: Scesaplana, Zimba, Gatschkopf, Parseierspitze (S.Wand —O.Grat), Trettach (N.O.—N.W.Grat).

Vischer, Waldemar: W Rappenseekopf (Ueb.), Hochrappenkopf, Rap- penköpfe, Wildes Männle, Hohes Licht, S Trettach (N.O.—N.W.Grat), Monte Scerscen (Eisnase, Auf- und Abstieg), Pizzo Bianco, Piz Bernina (Ueb. N.S.), Crest Agüzza—Sattel, Sellapaß, Piz Aguagliauls, Piz Tschierva.

Widmann, Erich, Danzig: W Jägerkamm, Rotewand, Karerpaß, Late- mar, Sellajoch, Pordoijoch, Boespitze, Ron, Piz Suher, Piz Mezzaun, Piz Kesch, Piz Nertsch, Diavolezza, Mont Pers.

Von **Hütte zu Hütte**

Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen

Von
Dr. Josef Moriggl

Generalsekretär des D. u. Ö. A.-V.

Aus den zahlreichen Besprechungen: . . . Der Führer bietet weit mehr, als der Titel besagt. Es sind hunderte von Wegen, die bisher noch in keinem einzigen, auch nicht im „Hochtouristen“ so beschrieben sind, daß man sich danach zurechtfinden und die Schwierigkeiten des Weges abschätzen könnte, eingehend behandelt . . . Das Werk muß als wertvoller Behelf für führerlose Bergsteiger bezeichnet werden und wird auch dem Hochtouristen schätzbare Dienste leisten. Ein Hauptvorteil des Buches liegt darin, daß die Routenkärtchen und Text zusammen die Aufstellung von Tourenplänen erleichtern, wie kein anderer Ostalpenführer. Häufig begangene Wege sind in beiden Wegrichtungen beschrieben.

Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

- I. Band: Bregenzer Wald, Allgäuer Alpen und Tannheimer Gruppe, Lechtaler Alpen, Wettersteingebirge, Karwendelgebirge, Rofangruppe, Bayrische Voralpen westlich des Inn. 3. Auflage 1922. Ganzleinenband M. 5.—.
- II. Band: Rhätikon, Ferwallgruppe, Silvretta und Samnaungruppe, Oetztaler- und Stubai Alpen. 3. Aufl. 1923. Halblein. M. 4.—.
- III. Band: Zillertaler Alpen, Venediger-Gruppe, Rieserlerner-Gruppe, Villgratner Berge, Granatspitz-Gruppe, Glockner-Gruppe, Schober-Gruppe, Kitzbüheler Alpen. 3. Aufl. 1925. Ganzleinenband M. 5.—.
- IV. Band: Sesvenna, Ortler, Adamello, Etschtaler Alpen, Sarntaler Alpen, Dolomiten, Fleimstaler, Vizentiner und Belluneser Alpen. 2. Auflage erscheint 1926.
- V. Band: Östliche Hohe Tauern, Niedere Tauern, Norische Alpen, Südöstliche Kalkalpen. 2. Auflage erscheint 1927.
- VI. Band: Kaisergebirge, Chiemgauer Alpen, Salzburgische und Steirische Kalkalpen, Ober- u. Niederösterr. Voralpen, Cetsche Alpen. 2. Auflage 1925. Ganzleinenband M. 8.—.

VERLAG S. HIRZEL IN LEIPZIG
KÖNIGSTRASSE 2